

Smartphones
Neue Technik,
neuer Markt

Optionsscheine
Versicherungen
für Ihr Depot

Euro-Diskussion
Starke Werte in
schwachen Ländern

www.comdirect.de
4 EURO - 2/13
Für Kunden kostenlos

> compass

Das Magazin von comdirect

DAX-Dividenden im Check

Was unterm Strich zählt



.comdirect

Die perfekte
Balance für
Ihr Vermögen.

Kapital Plus
WKN 847625

Die Wertstabilität des Kapital Plus¹ beweist, dass sich eine ausgewogene Mischung und aktive Auswahl wachstumsstarker Aktien und Anleihen guter Bonität lohnt. Dabei justieren wir den Fonds regelmäßig auf eine Mischung aus 70% europäischer Anleihen und 30% europäischer Aktien.



Unsere Kunden vertrauen auf die langfristig überlegenen Ergebnisse dieses defensiv ausgerichteten Mischfonds – und das seit über 18 Jahren.

allianzgi.de/kapitalplus



Allianz 
Global Investors

Verstehen. Handeln.

¹ ISIN DE0008476250, WKN 847 625. TER: 1,15%. TER (Total Expense Ratio): Gesamtkosten (ohne Transaktionskosten), die dem Fondsvermögen im letzten Geschäftsjahr belastet wurden, Stand: Februar 2013. ² Morningstar Rating™; Stand per 31.12.2012. Ein Ranking, Rating oder eine Auszeichnung ist kein Indikator für die künftige Entwicklung und unterliegt Veränderungen im Laufe der Zeit. Investieren birgt Risiken. Der Wert einer Anlage und die Erträge daraus können sowohl ansteigen als auch sinken und Investoren erhalten den investierten Betrag möglicherweise nicht in voller Höhe zurück. Kapital Plus ist ein offenes Investmentvermögen nach deutschem Recht. Die Volatilität des Fondsanteilwertes kann erhöht sein. Investmentfonds sind möglicherweise nicht in allen Ländern oder nur bestimmten Anlegerkategorien zum Erwerb verfügbar. Für ein kostenloses Exemplar des Verkaufsprospekts und der wesentlichen Anlegerinformationen in deutscher Sprache kontaktieren Sie bitte Allianz Global Investors Europe GmbH, Mainzer Landstraße 11–13, 60329 Frankfurt am Main oder www.allianzglobalinvestors.com. Bitte lesen Sie diese Unterlagen vor einer Anlageentscheidung sorgfältig. Hierbei handelt es sich um Werbung. Herausgegeben von Allianz Global Investors Europe GmbH.

Vorurteile gründlich überprüfen!

Haben Sie sich in letzter Zeit einmal mit Freunden oder Bekannten über Aktien unterhalten? Ich hoffe, Sie haben nicht die gleichen Erfahrungen gemacht wie ich. „Aktien interessieren mich nicht“, habe ich von Bekannten gehört. Oder: „Viel zu riskant.“ Und schlimmer noch: „Das ist nur was für Spekulanten!“ Das hat mich nachdenklich gestimmt. Warum sind Aktien so in Misskredit geraten? Ist es Unwissenheit? Oder sind es schlechte Anlageerfahrungen, die sich tief in das Bewusstsein eingebraunt haben?

Gründe für ein gesundes Misstrauen gibt es zuhauf. Seit Beginn des Jahrtausends sind die Börsen gleich mehrfach deutlich eingebrochen. Wer zum falschen Zeitpunkt eingestiegen ist und dann womöglich in Panik verkauft hat, hat wahrlich kein gutes Geschäft gemacht. Auch die hohen Schwankungen sind nicht geeignet, verlorenes Vertrauen zurückzugewinnen. Auf der anderen Seite aber gibt es zahlreiche Beispiele dafür, dass Aktien Rendite bringen. Mit zwei von drei DAX-Titeln ließen sich in den vergangenen zwölf Monaten stattliche Gewinne erzielen. Mehr als die Hälfte brachte auf Sicht von fünf Jahren Gewinn – alle zweistellig und zum Teil sogar über 100 Prozent.

Aktien, nein danke? Ich möchte Sie dazu ermuntern, Ihre Einstellung zu Aktien zu überprüfen. Lassen Sie sich nicht von Emotionen leiten, die zu irrationalen Verhaltensweisen führen. Wer in den kommenden Jahren ausschließlich in Zinsprodukten investiert, dürfte zu denen gehören, die die Schulden des Staates über negative Realrenditen abbezahlen werden. Ich glaube nicht, dass es das ist, was Sie wollen! In diesem Sinne: eine spannende Lektüre!

Ihr



*Thorsten Reitmeyer
Vorstandsvorsitzender*



*Thorsten Reitmeyer,
Vorstandsvorsitzender
der comdirect bank AG*

„Wollen Sie die Staatsschulden begleichen oder Rendite erzielen?“

Thorsten Reitmeyer



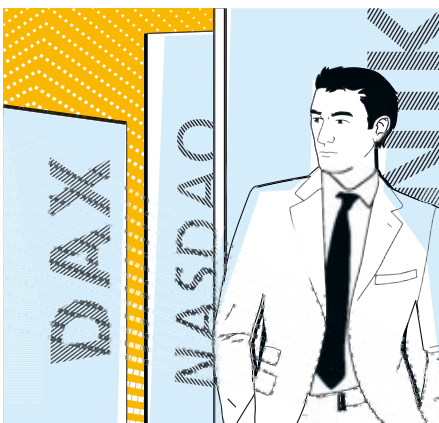
6 **Italien:** Trotz Wahl nichts entschieden



10 **Dividenden-Check:** Warum VW und BMW die besten Dividendenwerte im DAX sind



28 **Börsen in Südeuropa:** Einstiegschancen nach dem Kursrutsch



32 **Börsenquiz:** Kennen Sie sich mit Aktien aus?



47 **Leserbefragung:** Wie gefällt Ihnen das neue Heft?

Titel: Dividenden-Check

10 Welche Dividendenwerte die Gewinner im DAX sind

Damit sich dividendenstarke Werte für Anleger wirklich lohnen, muss das Gesamtpaket stimmen. compass hat die 30 DAX-Werte auf den Prüfstand gestellt

Märkte & Meinungen

- 6 Börsen-Bild**
Italien hat gewählt – und nichts ist klar
- 7 Börsen-Bauch**
Martin Weber über die Emotionen von Anlegern
- 8 Top-Picks**
Welche Aktien comdirect Kunden in den vergangenen 12 Monaten am meisten gehandelt haben
- 8 Bilanz**
Was aus 10.000 Euro bei verschiedenen Geldanlagen wurde

Anlage & Handel

- 20 Kurz & bündig**
Aktienanleihen, Mittelstands-Watchlist, Marktkolumne von Hans G. Linder
- 22 Aktien im Blick**
Carnival Cruise PLC versus TUI: die großen Kreuzfahrtanbieter im Schnell-Check
- 23 Versicherung fürs Depot**
Wer Rückschläge an der Börse erwartet, setzt auf Put-Optionsscheine
- 24 Kampf ums Revier**
Innovative Smartphone-Hersteller fordern Samsung und Apple heraus
- 28 Perlen aus dem Süden**
Die Euro-Krise straft Südeuropas Börsen kollektiv ab – das schafft Chancen
- 30 Interview**
Eckhard Sauren empfiehlt Anlegern, gezielt in Fondsmanagern zu investieren

Wissen & Hintergründe

- 32 Börsenquiz**
Testen Sie Ihr Wissen – Teil 2 der compass Serie: Kennen Sie sich mit Aktien aus?
- 36 Studie Wertpapierradar**
Eine Studie zeigt die Einstellung der Deutschen zur Börse
- 37 Technische Analyse**
Hans-Dieter Schulz über das Potenzial chinesischer Aktien
- 38 Wissenswertes**
High-Yield-Bonds, Finanztransaktionssteuer, Steuertipp zu Dividenden

meine comdirect

- 40 News für Kunden**
Baufinanzierung, Junior-Depot, LiveTrading, kostenloser Rückrufservice
- 42 Depot-Check**
Anlageberatung PLUS analysiert Kundendepots
- 44 Fragen und Antworten**
Was Kunden wissen wollen
- 45 Simulieren erwünscht**
CFD-Training für alle
- 46 SEPA und giropay**
News zum Zahlungsverkehr
- 47 Leserbefragung**
Sagen Sie uns die Meinung – und gewinnen Sie ein iPad 4
- 48 LiveTrading**
Einfach handeln
- 49 Impressum**

Erfolg

- 50 Julius Brink**
Neustart für Rio 2016

UND HIER KÖNNEN SIE ONLINE MEHR ERFAHREN:



Link auf www.comdirect.de
Ausführliche Informationen zum jeweiligen Thema



QR-Code
Mit dem Smartphone oder Tablet den QR-Code scannen und tagesaktuelle Kursinformationen abrufen



Komisch fanden die europäischen Regierungen und die Finanzmärkte den überraschenden Wahlerfolg des Komikers Beppe Grillo überhaupt nicht. Die Börsen sackten am Tage des Wahlpatts um bis zu vier Prozent ab, die Rendite italienischer Staatsanleihen ging sprunghaft um nahezu 20 Prozent nach oben, die Rating-Agentur Moody's drohte direkt mit einer Abstufung der Bonität. Die Angst vor Grillo, Altpremier Silvio Berlusconi, einer Unregierbarkeit Italiens und negativen Einflüssen auf die Konsolidierungspolitik geht seither wieder um in Europa. Experten sprechen von der Rückkehr „politischer Börsen“.

Chancen ungenutzt

Deutsche Anleger meiden Investments in den Wachstumsregionen dieser Welt. Das belegt eine repräsentative Umfrage der Gesellschaft für Konsumforschung im Auftrag von J. P. Morgan Asset Management. Die wichtigsten Ergebnisse: Gerade einmal 2,7 Prozent der Befragten investieren aktuell mit Aktien, Anleihen oder Fonds in den Emerging Markets. 96,9 Prozent haben dagegen noch nie in Schwellenländern angelegt. Besonders gravierend: Mehr als die Hälfte der Befragten (57,2 Prozent) gab an, dass sie mit dem Begriff Emerging Markets in Verbindung mit Finanzen nichts anzufangen wisse.



Nur 2,7 Prozent der Deutschen investieren in Emerging Markets

Gefragte Neuheiten

Öfter mal was Neues: Deutsche Anleger setzen gern auf neu aufgelegte Fonds mit Trendthemen. Von den 218 Milliarden Euro Nettozuflüssen in Wertpapierpublikumsfonds im vergangenen Jahr floss laut Absatzstatistik von Morningstar nahezu die Hälfte (108 Milliarden Euro) in Produkte, die 2012 aufgelegt wurden. Besonders deutlich wird der Trend bei Aktienfonds: Aus alten Fonds flossen netto sogar 14 Milliarden Euro ab. Nur weil neue Fonds Anteile für 21 Milliarden Euro absetzten, gab es insgesamt ein Plus von 7 Milliarden Euro.



Martin Weber
ist Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Universität Mannheim und Spezialist für Behavioral Finance

Der faule Anleger

Historisch gesehen war es für den langfristigen Anleger am besten, einen großen Teil seines Vermögens in Aktien zu investieren. Die Renditen haben ihn stets für das höhere Risiko entschädigt.

Doch aktuell ist kaum ein Privatanleger investiert. Das liegt ganz sicher am turbulenten Börsenwetter der vergangenen Jahre. Aber auch daran, dass Privatanleger Fehler begehen. Haben sie sich einmal für den Aktienmarkt entschieden, lassen sie sich erzielte Renditen durch hektisches Handeln gleich wieder durch die Lappen gehen. Emotionen verführen zum prozyklischen Handeln – in einer Korrektur wird in Panik verkauft. Der Wiedereinstieg wird erst dann gewagt, wenn sich die Rally dem Ende nähert. Wer so handelt, verspielt einen Großteil des Renditevorsprunges des Aktienmarktes. Tatsächlich liegen die von Anlegern verdienten Renditen historisch gesehen um circa 1,5 Prozent p. a. unter den langfristigen Aktienrenditen.

Doch wie lassen sich Emotionen kontrollieren? Eine Möglichkeit: sich per Sparplan auf eine regelmäßige Einzahlung – unabhängig von der Marktsituation – und einen fixen Auszahlungstermin festlegen. Dann kommt dem Anleger ein anderes Phänomen zugute: seine Trägheit. Einmal getroffene Entscheidungen revidieren wir nur ungern. Genau diese Trägheit zeichnet den erfolgreichen Anleger aus. Mit einer festen Strategie muss sich der Investor vor dem Aktienmarkt nicht fürchten und kann bei entsprechender Laufzeit die volle Risikoprämie für sich verbuchen.

Aktien im Anlegerfokus

Name	Index	WKN
1. Commerzbank	DAX	803200
2. Deutsche Bank	DAX	514000
3. E.ON	DAX	ENAG99
4. Deutsche Telekom	DAX	555750
5. Apple	NASDAQ	865985
6. Daimler	DAX	710000
7. Nokia	Euro STOXX 50	870737
8. BASF	DAX	BASF11
9. Allianz	DAX	840400
10. Volkswagen	DAX	766403

Auswahl: Die Tabelle zeigt die zehn Aktien, die von März 2012 bis Februar 2013 bei comdirect am häufigsten gehandelt wurden. Aktien unterliegen Kursschwankungen; Verluste sind möglich. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die Beschreibung der Wertpapiere stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Stand 11.03.2013; Quelle: comdirect.de

Top 3 der comdirect Kunden

[1.] Commerzbank Die meistgehandelte Aktie bei comdirect war in den vergangenen zwölf Monaten mit deutlichem Abstand das Papier der Commerzbank. Es stand in fast allen einzelnen Kalendermonaten an der Spitze der Umsatzstatistik. Insbesondere kurzfristig orientierte Trader versuchten, die Volatilität des DAX-Wertes positiv zu nutzen.

[2.] Deutsche Bank Lange nahm die Deutsche Bank auch in den Monatsauswertungen der Umsatzstatistik regelmäßig den zweiten Platz ein. In den vergangenen Monaten wurde sie mehrfach von den besonders stark gehandelten Apple, Nokia und E.ON verdrängt. In der Zwölf-Monats-Bilanz bleibt die Deutsche Bank jedoch unangefochten die Zweitplatzierte.

[3.] E.ON Volatile Aktien werden besonders häufig gehandelt. Diese Regel traf auch auf den Versorger E.ON zu. Insbesondere zum Ende des Jahres 2012 platzierte sich der DAX-Wert oft unter den Top 3 der Monatsauswertungen. Aufgrund der hohen Dividendenrendite steht er traditionell auch im Frühjahr stark im Fokus.

Auswahl: die drei Aktien mit dem größten Trade-Aufkommen bei comdirect von März 2012 bis Februar 2013. Stand 11.03.2013; Quelle: comdirect.de



Was binnen fünf Jahren aus 10.000 Euro wurde



Der **DAX 30** legte in den fünf Jahren seit 11. März 2008 per saldo zu. Das **Gesamtplus** lag trotz des Einbruchs 2009 bei 22 Prozent.



Klein, aber fein: Die deutschen Nebenwerte aus dem **SDAX** brachten Anlegern ein **Plus** von knapp 36 Prozent.



Im **Euro STOXX 50** machte sich die Finanzkrise **negativ** bemerkbar. Binnen fünf Jahren gab der Index um rund 25 Prozent nach.

Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Es handelt sich um die Angabe der Bruttowertentwicklung. Provisionen, Gebühren oder sonstige Entgelte können sich mindernd auswirken. Referenzzeitraum 10.03.2008 bis 10.03.2013; Quelle: comdirect.de



Chance auf attraktive Renditen Aktienanleihen mit hohem Zins auf DAX®-Werte



db-X markets Aktienanleihen

- Feste Zinszahlung p.a.
- Basiswertabhängige Rückzahlung am Laufzeitende: Rückzahlung zum Nennbetrag, sofern die jeweilige Aktie zum Laufzeitende den festgelegten Basispreis nicht unterschreitet. Andernfalls erfolgt die Rückzahlung in Form von Aktien mit 1:1-Partizipation an der negativen Kursentwicklung der Aktie bis hin zum Totalverlust.

Kontakt
Deutsche Bank AG
Deutsche Asset & Wealth Management
www.dbxmarkets.de
Hotline: +49 (69) 910 388 07

Aktie	WKN	Basispreis	Zins p.a.	Bewertungstag	Kurs
Allianz	DX50FV	105,00 Euro	8,5%	17.12.2013	101,40%
Daimler	DX421M	45,00 Euro	10,0%	17.12.2013	99,50%
Dt. Telekom	DX4NQ5	7,50 Euro	8,0%	17.12.2013	100,80%

Briefkurse vom 11.03.2013

www.db-aktienanleihe.de

Leistung aus Leidenschaft



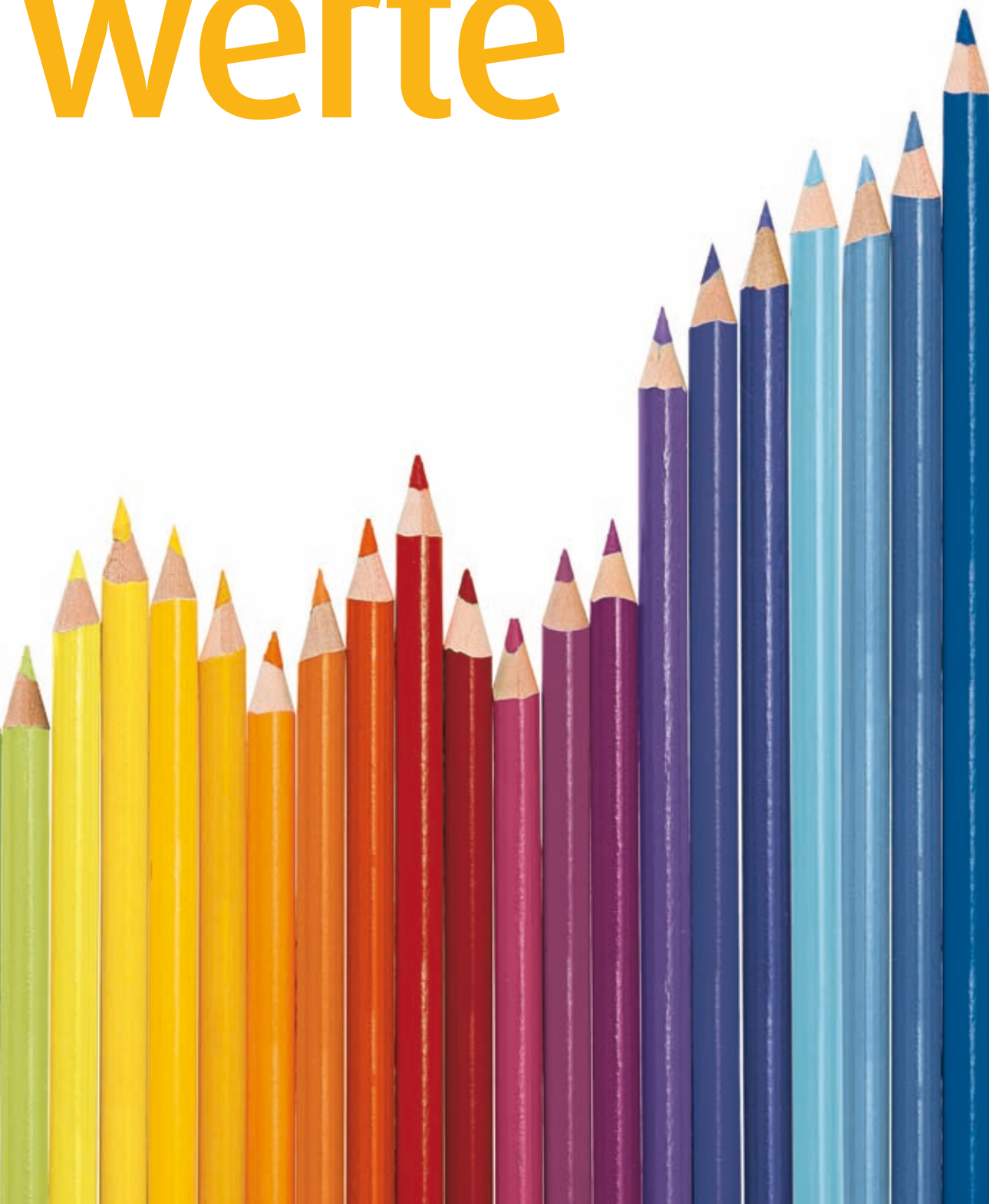
Dividenden im Ranking

Volumen • Konstanz • Aussicht

Damit sich dividendenstarke Werte für Anleger wirklich lohnen, muss das Gesamtpaket stimmen. compass hat die 30 DAX-Werte auf den Prüfstand gestellt: Klare Sieger sind VW und BMW



werte



Spitz gerechnet
Die 30 DAX-Werte zeigen bei Dividendenhöhe und -wachstum, Kursentwicklung, KGV und Analysten-Score große Unterschiede

Ein Prozent auf dem Tagesgeldkonto, nicht einmal zwei Prozent für Bundesanleihen: Für Zinsjäger sind die Zeiten schlecht. Sichere Renditen nach Inflation und Steuern gibt es nicht mehr. Ohne eine Portion Mut zum Risiko kommen Anleger kaum auf eine positive Bilanz. Deshalb rücken auch für sicherheitsorientierte Anleger Aktien in den Blick. Insbesondere im Frühjahr geht der Fokus auf die Dividendenwerte, denn dann schütten die Unternehmen für das vergangene Jahr aus. „In diesem Jahr können Anleger mit Ausschüttungen rechnen, die fast das Rekordniveau des Jahres 2007 erreichen“, erklärt Andreas Hürkamp, Aktienstrategie der Commerzbank. „Allein die 30 DAX-Unternehmen werden voraussichtlich mehr als 27,6 Milliarden Euro an ihre Aktionäre auszahlen.“

Das Dividendenmenü ist angerichtet. Aber wo sollen Anleger zugreifen? „Nicht unbedingt bei den Unternehmen mit den optisch höchsten Dividendenrenditen“, erklärt Thomas Schüssler, Fondsmanager des DWS Top-Dividende. Dividendenrenditen von sechs Prozent und mehr beruhen oft nämlich auf schwacher Kursentwicklung der Aktien. „Die beste Dividende nutzt nichts, wenn sie mit sinkenden Kursen einhergeht oder aus der Substanz bezahlt werden muss“, sagt auch Andreas Hürkamp. Dass der alleinige Blick auf die Rendite in die Irre führen kann, belegt der große DAX-Dividenden-Check. compass hat die 30 DAX-Werte auf den Prüfstand gestellt. Es zeigt sich: Siegeraktien wie die Automobilbauer Volkswagen und BMW zahlen ordentliche, aber nicht überragend hohe Dividenden.

Die Dividenden-Champions des DAX wurden anhand der Summe von fünf Einzel-Rankings ermittelt. Die aktuelle Dividen-

denrendite war dabei ein Kriterium, aber eben längst nicht das einzige. Wichtig für Dividendeninvestoren ist ebenso die Stabilität der Ausschüttungen. Gute Dividendenwerte bieten mindestens konstante, im Idealfall von Jahr zu Jahr steigende Auszahlungen. Für die Auswertung wurde die Dividendenzahlung des Jahres 2012 mit dem Dividendenjahr 2009 verglichen. Weil hohe Divi-

dividen ohne Kurspotenzial wenig Sinn haben, geht die Fünf-Jahres-Performance der Aktien ebenfalls in die Wertung ein. Wichtig am Aktienmarkt sind schließlich vor allem die Zukunftsperspektiven. Sie werden unter anderem am Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) für das Jahr 2013 gemessen. Dabei gilt: je niedriger, umso besser. Denn ein hohes KGV muss eine Aktie künftig erst einmal bestätigen; bei einem niedrigen KGV sind negative Überraschungen leichter zu verkraften. Zukunftsorientiert ist auch der aktuelle Analysten-Score von comdirect. Das Vertrauen der Analysten ist eine gute Basis für künftige Kursteigerungen.



„Exportstarke Werte versprechen nachhaltigere Dividenden“

Andreas Hürkamp, Aktienstrategie der Commerzbank

Den besten Gesamt-Score erzielten Volkswagen und BMW. Die Wolfsburger liegen mit einer Dividendenrendite von gut zwei Prozent zwar nur im Mittelfeld. Aber die Dividende steigt seit 2009 stetig. „Dazu trägt bei, dass Porsche jetzt in der Unternehmensbilanz konsolidiert wird“, erklärt Hürkamp. Er glaubt, dass die Wolfsburger angesichts der starken Nachfrage in den USA und den Emerging Markets auch in den kommenden Jahren den positiven Dividentrend fortsetzen können. Trotz der starken Kursgewinne der vergangenen Jahre ist die VW-Aktie zudem mit einem KGV von rund sieben die „billigste“ Aktie im DAX. Bei solchen Rahmendaten ▶

Bestnoten für VW und BMW

DER GROSSE DAX-DIVIDENDEN-CHECK: VOLKSWAGEN UND BMW FAHREN VORAN

Platzierung	Unternehmen	WKN	Dividendenrendite – absoluter Wert in % (Platz im Ranking)	Dividenden- stabilität	Kurs- Gewinn- Verhältnis	Analysten- Score	5-Jahres- Perfor- mance	HV- Termin 2013	Gesamt- punkt- zahl
1	Volkswagen (VZ)	766403	2,1 (16)	7	1	2	6	25.04.	32
1	BMW	519000	3,5 (12)	1	7	9	3	14.05.	32
3	BASF	BASF11	3,5 (11)	11	11	8	7	26.04.	48
4	Allianz	840400	4,1 (7)	18	6	3	19	07.05.	53
5	Lanxess	547040	1,6 (20)	5	10	18	1	23.05.	54
6	Continental	543900	2,3 (14)	25	5	5	9	15.05.	58
6	Adidas	A1EWWW	1,8 (19)	3	22	9	5	08.05.	58
8	Münchener Rück	843002	4,8 (5)	16	4	21	16	25.04.	62
8	Deutsche Post	555200	3,9 (8)	17	12	4	21	29.05.	62
8	Bayer	BAY001	2,4 (13)	14	15	12	8	26.04.	62
11	K+S	KSAG88	4,1 (9)	2	16	14	22	14.05.	63
12	SAP	716460	1,3 (24)	9	26	5	4	04.06.	68
13	Linde	648300	1,9 (17)	12	23	7	10	29.05.	69
14	Fresenius	578560	1,2 (25)	13	24	1	11	17.05.	74
15	Siemens	723610	3,7 (10)	6	18	23	18	23.01.	75
16	Henkel	604843	1,4 (23)	8	25	19	2	15.04.	77
16	Daimler	710000	4,8 (4)	25	8	20	20	10.04.	77
16	Deutsche Bank	514000	2,2 (15)	19	3	16	24	23.05.	77
19	Deutsche Börse	581005	4,3 (6)	19	13	17	26	15.05.	81
20	Deutsche Telekom	555750	8,4 (1)	22	14	25	23	16.05.	85
21	Merck	659990	1,5 (21)	9	17	26	13	26.04.	86
22	RWE	703712	7,0 (3)	24	2	30	28	18.04.	87
23	Heidelberg Cement	604700	0,8 (27)	4	21	11	25	08.05.	88
23	FMC	578580	1,5 (22)	15	27	12	12	16.05.	88
25	E.ON	ENAG99	8,4 (2)	23	9	26	29	03.05.	89
26	Lufthansa	823212	0,0 (28)	28	19	15	17	07.05.	107
27	Infineon	623100	1,9 (18)	25	30	21	14	28.02.	108
28	Beiersdorf	520000	1,0 (26)	19	28	29	15	18.04.	117
29	Commerzbank	803200	0,0 (28)	28	20	28	30	22.05.	134
30	ThyssenKrupp	750000	0,0 (28)	30	29	24	27	18.01.	138

Vorgehensweise: Die Dividenden-Champions des DAX wurden anhand der Summe von fünf Einzel-Rankings ermittelt. Kategorie 1: Höhe der aktuellen Dividendenrendite, für die Tabelle gerundet auf eine Nachkommastelle, gerankt nach zwei Nachkommastellen; Quelle: Dividendschätzungen Commerzbank. Kategorie 2: Stabilität der Ausschüttungen. Für die Auswertung wurde die Dividendenzahlung des Jahres 2012 mit dem Dividendenjahr 2009 verglichen. Je höher der Quotient, umso besser das Ranking. Dividendenausfall im Jahr 2009 und/oder 2012 führt zur Abwertung. Dabei liegen Unternehmen ohne Dividende 2009 und mit Dividende 2012 vor Unternehmen, die weder 2009 noch 2012 Dividende zahlten. Am Ende der Rangliste steht ThyssenKrupp als einziges Unternehmen, das für 2009, nicht aber für 2012 Dividende zahlte; Quelle: Dividendenstatistik und Dividendschätzung 2012 Commerzbank. Kategorie 3: Kurs-Gewinn-Verhältnis 2013. Wertung: Das niedrigste KGV erhält die beste Punktzahl; Quelle: comdirect.de.

Kategorie 4: Analysten-Score. comdirect sammelt die Analystenmeinungen. Die Bewertungen werden in den drei Kategorien „Kaufen“, „Halten“ und „Verkaufen“ zusammengefasst. Zur Berechnung des Scores werden die negativen von den positiven Bewertungen subtrahiert, und das Ergebnis wird durch die Gesamtzahl der Bewertungen dividiert; Quelle: comdirect.de. Kategorie 5: Fünf-Jahres-Performance der Aktie; Quelle: comdirect.de. Die Platzziffern der einzelnen Kategorien werden addiert. Die Gesamtpunktzahl gibt die Summe der Platzziffern wieder. Die niedrigste Platzziffer ergibt den besten Platz im Gesamt-Ranking. Bei gleichem Wert in einzelnen Kategorien wird jeweils die bessere (kleinere) Punktzahl vergeben. Aktien unterliegen Kursschwankungen; damit sind Kursverluste möglich. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Es handelt sich um die Angabe der Bruttowertentwicklung. Provisionen und Gebühren sowie andere Entgelte können sich mindernd auswirken. Stand 08.03.2013

„Die bewährte Dividendenstrategie schont die Nerven der Anleger“

Thomas Schüssler, Fondsmanager DWS Top-Dividende



und einer weiter intakten internationalen Automobilkonjunktur sehen auch die meisten Analysten Aufwärtspotenzial für die VW-Aktie.

Genauso stark wie VW schneidet der Münchner Konkurrent BMW ab. BMW profitiert stark von der Nachfrage nach Luxusmodellen in China und den USA. Platz zwölf bei der aktuellen Dividendenrendite ist die schlechteste Einzelplatzierung für BMW. Neben der guten Langfrist-Performance fällt vor allem die überaus positive Dividendenentwicklung ins Auge. Gegenüber 2009 wird die Dividendenausschüttung im Frühjahr rund achtmal so hoch ausfallen. In der Einzelwertung gibt es dafür den ersten Platz.

Den dritten Platz im Gesamt-Ranking hat sich Chemiegigant BASF gesichert. Der Konzern gehört für viele Experten seit Jahren zu den bestgeführten deutschen Unternehmen. Obwohl die Ludwigsburger in einem konjunktursensiblen Sektor aktiv sind,

gelingt es ihnen seit Jahren, die Unternehmensgewinne und Dividendenrenditen weitgehend konstant zu halten. Dass BASF bei der reinen Höhe der Dividendenrendite im Vergleich zu anderen Jahren die Top Ten knapp verpasst, liegt am zuletzt deutlich gestiegenen Aktienkurs. Für den langjährigen Aktionär ist das natürlich kein Wermutstropfen.

Bester Finanztitel: Allianz

Weniger starke Performance, aber dafür anhaltend hohe Dividendenrenditen bietet die Allianz auf Platz vier. Der Finanzkonzern aus dem Süden der Republik hat, anders als die Banken, die Finanz- und Euro-Krise weitgehend unbeschadet überstanden. Die Allianz profitierte zuletzt auch von einer Beruhigung der südeuropäischen Anleihemärkte. Mit einer Dividendenrendite von über ▶



Perfekt ausgestattet, um den Markt sicher bei den Hörnern zu packen: Scoach.

Sie glauben Sicherheit spielt im Zertifikatehandel keine Rolle? Dann sollten Sie wissen, dass der außerbörsliche Handel nicht überwacht wird und kein einheitliches Kursstellungs-Reglement kennt. Ebenso fehlt eine Kurshistorie als Nachweis bei Mistrades. Im Gegensatz dazu sind alle Trades über Scoach/Frankfurt reguliert und offiziell überwacht. Jede Order wird dokumentiert und die Quote-Präsenz der Emittenten unterliegt regelmäßigen Kontrollen. Sollte es einmal zu Unstimmigkeiten kommen, wahrt die Handelsüberwachungsstelle die Interessen der Anleger. Übrigens: Die bestmögliche Ausführung erhalten Sie stets an der Börse.

- ✓ Dokumentation jeder Order
- ✓ Strenge Regularien für Emittenten
- ✓ Anlegerschutz durch gesetzliche Handelsregeln

Börslich Handeln für eine sichere Performance.



www.scoach.de

scoach 
BY SIX AND DEUTSCHE BÖRSE

vier Prozent liegt die Ausschüttung weit über der Inflationsrate. Bei den Analysten steht die Allianz hoch im Kurs und belegt in dieser Einzelwertung sogar den dritten Rang.

DAX-Newcomer starten durch

Unter den Top Ten schließlich gibt es einige Überraschungen. So schafften es mit Lanxess und Continental die zwei DAX-Aufsteiger des vergangenen Jahres auf die Plätze fünf und sechs. Lanxess punktet dabei insbesondere mit der besten Fünf-Jahres-Performance aller 30 DAX-Mitglieder. Die Dividendenrendite liegt aufgrund der starken Kurssteigerung zwar nur bei 1,6 Prozent, immerhin hat der Bayer-Spin-off seine Ausschüttungen aber seit 2009 kontinuierlich gesteigert und insgesamt glatt verdoppelt. Der Automobilzulieferer Continental schließlich war vor einigen Jahren im Zuge der Teilübernahme durch die Scheffler-Gruppe während der Finanzkrise stark

ins Schlingern geraten. Das Wiederanziehen der internationalen Autokonjunktur konnten die Reifen- und Technikspezialisten aber zu einem großen Comeback nutzen. Auch auf dem stark gestiegenen Kursniveau ist die Aktie immer noch günstig bewertet. Adidas liegt punktgleich auf Rang sechs, hat seine Ausschüttungen seit 2009 gesteigert und erfreut die Aktionäre zudem mit einer guten Kurs-Performance. Deutsche Post und Münchener Rück verdanken ihren geteilten Platz acht vor allem ihren traditionell üppigen Ausschüttungen und Dividendenrenditen, die punktgleiche Bayer AG dagegen ihrer Ausgeglichenheit in allen Bewertungskategorien.

Unter „ferner liefern“ landen im DAX-Dividenden-Check dagegen die traditionellen Dividenden-Champions RWE, Deutsche

Gut gemischt ist halb gewonnen:

Aktiv gemanagte Dividendenfonds picken sich die besten Unternehmen heraus



Dividendenfonds schlagen Zertifikate und ETFs

Dividenden sind ein Performance-Treiber – nicht nur in Deutschland. In den vergangenen 40 Jahren waren sie auch in Europa und in den USA für rund 40 Prozent der Gesamt-Performance der Aktienanlage verantwortlich. Zudem schwanken dividendenstarke Werte in der Regel weniger stark als andere Aktien; Verluste fallen im schwachen Aktienmarkt meist geringer aus. „Deshalb schon die bewährte Dividendenstrategie die Nerven der Anleger“, sagt Thomas Schüssler, Fondsmanager des DWS Top-Dividende.

Das gilt allerdings nur für Anleger, die nicht automatisiert auf die absolut höchsten Renditen setzen, denn sonst handeln sie sich Klumpenrisiken ein. Über



Telekom und E.ON. Sie schütten zwar zwischen sechs und mehr als acht Prozent an ihre Aktionäre aus, alle drei aber zahlen in absoluter Betrachtung weniger als im Jahr 2009. Auch die Aktienkurse, insbesondere der Versorger, haben seitdem gelitten. Zugleich trauen ihnen Analysten wenig zu. Insgesamt reicht es nur für hintere Plätze im Ranking. „Unternehmen wie Versorger und Telekom sind stark auf das weitgehend stagnierende Inlandsgeschäft fokussiert. Starke Impulse für steigende Unternehmensgewinne und Dividenden gibt es aber für international präsekte und exportstarke Werte“, urteilt Commerzbank-Experte Andreas Hürkamp. In diese Favoriten können Anleger in der jetzt beginnenden Dividendensaison einsteigen. Mit Ausnahme von ThyssenKrupp, Siemens und Infineon, die ihre Hauptversammlungen (HV) bereits absolviert haben, wird bei allen Unternehmen im April, Mai oder Anfang Juni ausgeschüttet. ●

viele Jahre hießen die klassischen Dividensektoren „Finanzwerte“, „Versorger“, „Telekom“. Gerade in diesen Branchen aber mussten Anleger in den vergangenen fünf Jahren hohe Kursverluste hinnehmen. Da reichen auch die höchsten Dividendenrenditen nicht für eine gute Performance.

Besitzer von Dividenden-ETFs oder Dividendenzertifikaten haben das sehr schmerzhaft zu spüren bekommen – in diesen Körben waren die Sorgenbranchen erheblich übergewichtet. Besser machten es die Manager von aktiven Dividendenfonds. Sie mischten verstärkt Unternehmen aus dem IT-Sektor oder aus dem Konsumsektor bei und wichen etwa bei den Finanztiteln auf stabilere Versicherer statt Banken aus.

Aktiv gemanagte Dividendenfonds haben daher deutlich besser abgeschnitten als Dividenden-ETFs und -zertifikate. Zu den performancestärksten Fonds der vergange-

nen fünf Jahre gehören der DWS Top-Dividende, die europäisch orientierten ING (L) Europe Opportunities und Threadneedle Pan European Dividend sowie der globale Dividendenfonds BL Equities Dividend. Auch für Emer-

ging Markets gibt es inzwischen spezialisierte Dividendenfonds. Obwohl Schwellenländer seit 2008 insgesamt schwächelten, schaffte auch der DWS Emerging Markets Top Dividende über fünf Jahre schwarze Zahlen.

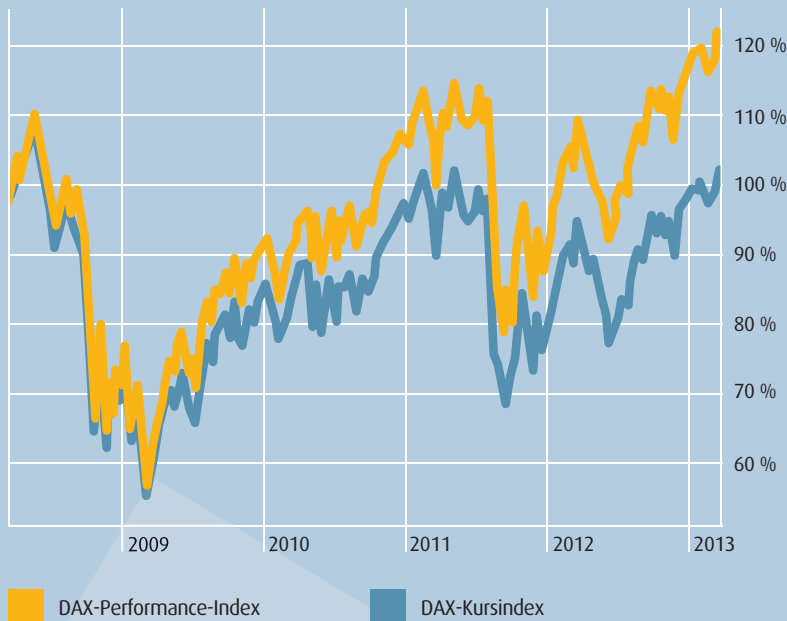
BEWÄHRTE DIVIDENDENFONDS

Name	WKN	AA ¹ reg./AA ¹ comdirect
BL Equities Dividend B	A0MWCW	5,0 %/5,0 %
DWS Emerging Markets Top Dividende	DWS0QT	5,0 %/2,5 %
DWS Top-Dividende	984811	5,0 %/2,5 %
ING (L) Europe Opportunities	A0MLRH	3,0 %/3,0 %
Threadneedle Pan European Dividend	A0JK74	0,0 %/0,0 %

¹ Ausgabeaufschlag. Auswahl: Morningstar mindestens vier Sterne, performancestärkste Dividendenfonds über fünf Jahre in den Kategorien „Global“, „Europa“, „Emerging Markets“ (alphabetisch geordnet). Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die Beschreibung der Wertpapiere stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Allein verbindliche Grundlage des Kaufes sind die derzeit gültigen Verkaufsunterlagen des Fonds („Wesentliche Anlegerinformationen“, Verkaufsprospekt sowie Jahres- und Halbjahresberichte, soweit veröffentlicht). Diese Unterlagen erhalten Sie auf der Wertpapier-Detailseite unter www.comdirect.de oder direkt beim Emittenten. Stand 11.03.2013; Quelle: comdirect.de

Gut zu wissen

VERGLEICH DAX MIT UND OHNE DIVIDENDENSTRATEGIE



Stand 11.03.2013; Quelle: comdirect.de

Besser mit Dividende: In den vergangenen fünf Jahren hat der DAX-Kursindex lediglich um zwei Prozent zugelegt. Der bekannte DAX-Performance-Index dagegen stieg um 22 Prozent. Das zeigt: Allein die Ausschüttungen der 30 größten Unternehmen machten eine Performance-Differenz von 20 Prozentpunkten aus.

„Glück ist die Dividende des Schweißes“

Ray Kroc, Mitgründer von McDonald's



Dogs of the Dow

Darunter verstehen Börsianer die Strategie, jeweils zu Jahresbeginn auf die zehn dividendenstärksten Aktien des Dow Jones 30 zu setzen. Mit dieser Methode haben Anleger auf lange Sicht den Gesamtindex deutlich geschlagen. Zu Jahresbeginn 2013 befanden sich folgende Aktien im „Dogs of the Dow“-Korb:

1. AT&T
2. Verizon
3. Intel
4. Merck
5. Pfizer
6. DuPont
7. Hewlett-Packard
8. General Electric
9. Johnson & Johnson
10. McDonald's

Quelle: comdirect.de

BUNDESLIGA: SATTE DIVIDENDEN DURCH DIE LEISTUNGSZENTREN

Rumpelfußball ade: Nach der katastrophalen Euro 2000 mussten die Bundesligavereine Leistungszentren aufbauen. Junge Talente sollten optimal gefördert werden – nicht nur sportlich, sondern auch mit durchdachten Konzepten zur schulisch-beruflichen Ausbildung. 76,8 Millionen Euro gaben die Klubs in der vergangenen Saison dafür aus, Tendenz steigend. Das Geld ist gut angelegt. Allein die vier Ex-Azubis unten sind laut transfermarkt.de heute weit mehr wert als das gesamte Jahresbudget der Zentren.



Quelle: Deutsche Fußball Liga (DFL)

DIVIDENDE MAL ANDERS...

Vom Azubi im Leistungszentrum zum internationalen Top-Star



Aus dem Schalcker Leistungszentrum über Bremen zu Real Madrid: **Mesut Özil** wird heute auf 40 Millionen Euro taxiert.



Mit vier Jahren begann **Manuel Neuer** bei Schalke. 2011 wechselte er zu Bayern. Aktueller Marktwert: 30 Millionen Euro.



Sami Khedira ging 2010 von seinem Ausbildungsverein VfB Stuttgart zu Real Madrid. Aktueller Marktwert: 25 Millionen Euro.



Mario Götze spielt seit früher Jugend für Borussia Dortmund. Ein etwaiger Käufer müsste 42 Millionen Euro auf den Tisch legen.

Quelle: transfermarkt.de

**Gute Kombi:**

*Hohe Zinsen und
weniger Risiko
als Aktien*

Spezialist im Seitwärtsmarkt

Hohe Zinskupons sind mit erstklassigen Staatsanleihen nicht mehr zu haben, wohl aber mit **Aktienanleihen**. Anleger sollten bei der Auswahl allerdings auch das Aktienmarktrisiko beachten

Atraktive Renditen mit Risikopuffer – das können Aktienanleihen bieten. Sie sind mit deutlich höheren Kupons ausgestattet als konventionelle Anleihen. Und im Vergleich zum Direktinvestment in Aktien sind die Risiken reduziert.

Aktienanleihen verbinden einen garantierten Zinskupon mit den Risiken des Aktienmarktes. Vor allem im Seitwärtsmarkt spielen die Papiere ihre Vorteile aus. Denn selbst dann, wenn sich der Kurs des Basiswertes nicht von der Stelle bewegt, sind dank des Kupons auf Jahressicht attraktive Renditen möglich.

Fällt jedoch der Kurs des Basiswertes, hat der Emittent das Recht, dem Anleger am Laufzeitende nicht den Nennbetrag zurückzuzahlen, sondern eine zuvor vereinbarte Anzahl Aktien ins Depot zu buchen. Verluste sind also möglich. Doch diese fallen geringer aus als beim direkten Aktienkauf, denn die gezahlten Kupons federn die Verluste ab. Das Risikopolster wird allerdings mit begrenzten Renditechancen bezahlt. Von steigenden Aktienkursen profitieren Anleger nicht – mehr als der Kupon ist nicht zu holen. Mehr Sicherheit als konventionelle Aktienanleihen bieten

die sogenannten Protect-Anleihen. Bei diesen Produkten haben die Emittenten einen Sicherheits-Level eingezogen. Hier gibt es am Fälligkeitstag selbst dann den Nominalbetrag zurück, wenn die Aktie unterhalb des Basispreises notiert. Voraussetzung: Der Kurs hat während der Laufzeit die Sicherheitsschwelle, die in der Regel um bis zu 30 Prozent unter dem Ausgabekurs liegt, nicht berührt.

Der Kupon wird unabhängig vom Kursverlauf immer gezahlt. Bei Papieren mit Absicherung fällt er allerdings etwas magerer aus. ●



Watchlist

Kleine und mittlere Unternehmen bergen hohe Renditechancen, aber auch Risiken. Adam Jakubowski, Chef des auf Small und Mid Caps spezialisierten Analysehauses SMC Research, stellt seine Favoriten aus dem Bereich der erneuerbaren Energien vor.

2G Energy AG (WKN A0HL8N)

Dynamisches Wachstum und eine Umsatzrendite von knapp zwölf Prozent: Die begonnene Internationalisierung könnte dem Technologieführer im Segment kleiner Blockheizkraftwerke Flügel verleihen.

Energiekontor AG (WKN 531350)

Der Windkraftspezialist ist international aufgestellt und dürfte zu den Profiteuren im Bereich erneuerbarer Energien gehören.

Heliocentris AG (WKN A1MMHE)

Das 1995 in Berlin gegründete Unternehmen ist Spezialist für die autonome Energieversorgung und für Energieeffizienzlösungen.

Die Beschreibung der Unternehmen stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar



Hans G. Linder,
Autor von „Das große Börsen-Lexikon“ und langjähriger Herausgeber des Magazins „Börse Online“, kommentiert die Finanzmärkte

Der Ölpreis verliert seinen Schrecken

Es ist noch nicht lange her, dass Ölpreisprognosen von 200 oder gar 250 US-Dollar je Barrel Verbraucher, Unternehmen und Anleger aufschreckten. Doppelt so hohe Ölpreise wie heute – derartige Horrorszenerarien sind kaum noch zu hören. Denn die Ölwelt ändert sich radikal und verringert die Angst vor einer starken Verteuerung

Der Stimmungswandel hat gute Gründe. Zum einen wächst die Ölnachfrage dank der Einsparbemühungen und des steigenden Angebotes an Erdgas und erneuerbaren Energien längst nicht so stark wie vorausgesagt. Zum anderen ist es gelungen, mit verbesserter Technologie aus den Ölfeldern mehr zu pumpen als in den Jahrzehnten zuvor.

Den größten Anteil an der neuen Zuversicht haben zwei Länder, die nach den Prognosen der Internationalen Energieagentur (IEA) einen gewaltigen Ausbau ihrer Ölförderung erleben werden: der Irak und die USA. Der Irak will die Produktion stark hochfahren: Von drei Millionen Barrel 2012 soll sie bis 2020 auf sechs Millionen Fass pro Tag zulegen. Die USA stockten die Produktion im vorigen Jahr um 15 Prozent auf 6,4 Millionen Fass auf und sollen 2017 mit 10 Millionen Barrel Saudi-Arabien als weltgrößte Ölmacht und schon 2015 Russland als bedeutendsten Gasförderer ablösen. Die USA setzen dabei auch auf das umstrittene Fracking, mit dem die riesigen, bisher kaum förderbaren Vorkommen an Schieferöl und -gas ausgebeutet werden.

Fatih Birol, Chefvolkswirt der IEA, mag zwar übertreiben, wenn er Amerikas stark wachsende Öl- und Gasproduktion als die größte Revolution am Energiemarkt seit dem Zweiten Weltkrieg bezeichnet – aber klar ist, dass dies eine veränderte Weltölordnung mit sich bringt, in der eine Verknappung und damit ein anhaltender Preisanstieg des wichtigsten Rohstoffes um Jahre, wenn nicht gar Jahrzehnte hinausgeschoben werden. Allerdings dürfen die Brandherde in Nordafrika und im Mittleren Osten nicht erneut aufflammen.

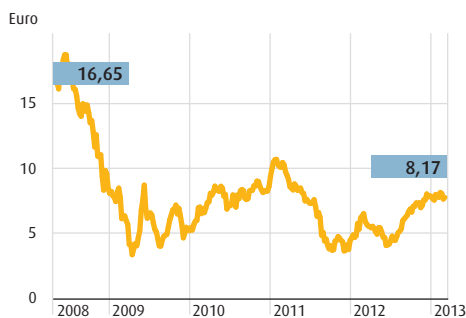
Gute Fahrt!

Der Sommer steht vor der Tür – im Touristikgeschäft läuft die Buchungssaison auf Hochtouren. Konzerne wie TUI oder der größte **Kreuzfahrtsanbieter** Carnival Cruise bieten Investoren gute Chancen

TUI



Im Geschäftsjahr 2012 hat TUI (WKN TUAG00) mit Schuldenabbau gepunktet. Im Konzern sanken die Verbindlichkeiten um fast 78 Prozent auf 178 Millionen Euro. Für 2013 deutet sich beim Touristikspezialisten (unter anderen „Mein Schiff“) aus Hannover eine deutliche Verbesserung bei den Buchungen an. „Bei TUI erwarten wir weiterhin positive Auswirkungen auf die Ertragslage und die Börsenbewertung wegen der starken laufenden Sommerbuchungen“, erklärt Commerzbank-Analyst Johannes Vogel in einem aktuellen Branchenüberblick. Die Aktie empfiehlt er weiterhin zum Kauf. Das Kursziel hat Vogel erneut angehoben – auf 9,70 Euro.



Schnelle Info: der aktuelle TUI-Kurs via QR-Code

Carnival Cruise PLC



Das britische Touristikunternehmen Carnival Cruise PLC (WKN 120100) ist der größte Kreuzfahrtsanbieter der Welt. In Deutschland kennt man vor allem die Marke Aida. Kreuzfahrten liegen im stabilen Wachstumstrend. Davon profitiert Carnival als Marktführer. Auf Fünf-Jahres-Sicht hat Carnival ein durchschnittliches Umsatzwachstum von 5 Prozent und Umsatzrenditen von knapp 15 Prozent erzielt. Nach rückläufiger Ertragskraft im Jahr 2012 erwartet UBS-Analyst Robin M. Farley für 2013 einen Anstieg der Umsatzrendite von zehn auf knapp 14 Prozent. Für Farley ist die Aktie weiterhin ein Kauf mit einem Kurspotenzial von rund zehn Prozent.



Perfektes Update: der aktuelle Carnival-Kurs via QR-Code

Aktien unterliegen Kursschwankungen; damit sind Kursverluste möglich. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Es handelt sich um die Angabe der Bruttowertentwicklung. Provisionen und Gebühren sowie andere Entgelte können sich mindernd auswirken. Referenzzeitraum 11.03.2008 bis 11.03.2013; Quelle: comdirect.de

Versicherung fürs Depot

Assetmanager haben das Jahr 2013 zum Jahr der Aktie erklärt. Wer **Rückschlagrisiken** vermeiden will, kann sein Depot absichern. compass erklärt, wie das geht

„Eines ist sicher“, sinniert Bert Flossbach, Vorstand der Flossbach von Storch AG, „wer 2013 nichts tut, wird Geld verlieren.“ Weil Spareinlagen oder erstklassige Staatsanleihen im Zinstal reale Verluste bringen, setzen professionelle Assetmanager in diesem Jahr verstärkt auf Aktien. Trotz fulminanter Kursgewinne in den vergangenen Monaten ist das Aktienklima gut. Doch bei dem einen oder anderen Investor zieht bereits wieder eine gewisse Sorglosigkeit ein – trotz Euro-Krise und konjunkturellem Gegenwind.

„Genau in dieser Gemengelage ergibt es Sinn, über eine Absicherung aufgelaufener Gewinne nachzudenken“, urteilt Grégoire Toublanc, Derivatespezialist der BNP Paribas, der eine Absicherung über klassische Put-Optionsscheine empfiehlt. „Aufgrund der geringen Schwankungen an den Märkten sind sie derzeit relativ günstig.“ Wie aber sichert man ein Depot ab?

1. Basiswert wählen: Sie haben überwiegend deutsche Bluechips im Depot? Dann empfiehlt sich ein Put auf den DAX. Wer schwerpunktmäßig in europäischen Aktien investiert ist, wählt Scheine auf den Euro STOXX.

2. Grad der Absicherung: Je länger die Laufzeit und je umfangreicher der Schutz, desto teurer ist die Versicherung. Die Laufzeit sollte zwölf Monate nicht übersteigen.

Entscheiden Sie, ob Sie Ihr Depot zu 100 Prozent absichern möchten oder ob eine 50-Prozent-Absicherung reicht.

3. Anzahl der Put-Optionsscheine

bestimmen: Wie viele Puts Sie benötigen, hängt vom Depotwert, dem Absicherungsniveau und dem Bezugsverhältnis ab. Die Faustformel für eine Komplettabsicherung: Depotwert geteilt durch DAX-Stand geteilt durch Bezugsverhältnis.

4. Basispreis wählen: Ein gutes Chance-Risiko-Profil bieten Scheine, die „am Geld“ notieren. Das heißt, der Basispreis liegt nah am Indexstand.

Ein Beispiel: Sie haben ein Depot mit deutschen Bluechips im Wert von 50.000 Euro. Für eine Komplettabsicherung benötigen Sie bei einem DAX-Stand von 8.000 Punkten und einem Bezugsverhältnis von 0,01 genau 625 Puts, für die Absicherung der Hälfte entsprechend 313. Für einen Put mit Basispreis von 8.000 und Fälligkeit im Dezember 2013 zahlen Sie aktuell 4,85 Euro (WKN BN7RCQ). Die „Versicherungsprämie“ für eine Vollkasko beträgt bis Jahresende 3.031 Euro. Für eine 50-Prozent-Absicherung werden 1.516 Euro fällig, also gut drei Prozent des Depotwertes.

Dabei kann der Absicherungseffekt durchaus auch mehr als 50 Prozent betragen. „Sollte es an den Märkten nämlich tatsächlich rasant nach unten gehen, erhöht sich nicht nur der innere Wert der Put-Optionsscheine, sondern es wird gleichzeitig zu einem deutlichen Anstieg der Volatilität kommen, was sich ebenfalls preisteigernd auf die Scheine auswirkt“, erklärt Toublanc. Allerdings müssen Anleger auch die Risiken beachten. Denn wie bei jeder anderen Versicherung gilt: Tritt der Schadensfall nicht ein, ist die Versicherungsprämie verloren. ●

Gewinne absichern:
Put-Optionsscheine lassen Anleger ruhiger schlafen





Innovation made in China: Auf dem Mobile World Congress in Barcelona hat Huawei die Branche mit dem leistungsstarken Smartphone Ascend P2 überrascht

Eine neue Generation von **Smartphones** will mit viel Qualität für wenig Geld punkten. Wie innovative Anbieter die Platzhirsche Apple und Samsung herausfordern

Kampf ums Revier

Mehr Tempo, längere Akkulaufzeiten, größere Displays – eine neue Generation von Geräten mischt 2013 den Markt für Smartphones auf. Sie sind beim Surfen genauso schnell wie der heimische Computer; Videos gibt's auf den leistungsstarken Geräten in Fernsehqualität.

Die große Überraschung: Die innovativsten Geräte, die im Februar auf der weltgrößten Handymesse Mobile World Congress in Barcelona präsentiert wurden, stammen nicht aus den Forschungslabors der Platzhirsche Apple und Samsung. Sie sind made in China oder Taiwan.

Vier-Kern-Prozessor, 150-Mbit-LTE: Das Ascend P2 des chinesischen Anbieters Huawei ist schneller als das iPhone 5 von Apple. Doch nicht nur die nackte Technik hat die Branche überrascht, sondern auch die bedienungsfreundliche Oberfläche. Um die Anwendung einfacher und ansprechender zu machen, entwickelte Huawei für das Betriebssystem Android ein völlig neues Design.

Der taiwanische Hersteller HTC geht mit der neusten Version des Modells HTC One in die Offensive. Das Smartphone mit Alugehäuse und hochwertiger HD-Auflösung bietet eine Reihe von Innovationen: Mit dem Fotoprogramm lassen sich aus eigenen Bildern über drei Sekunden hinweg Filmszenen erzeugen. Ein so-

gekannter „Blink Feed“ fasst die für den Nutzer wichtigsten Ereignisse zusammen. Auf einen Blick bekommt er die neuesten Nachrichten, E-Mails, SMS oder Fotos präsentiert. Der lästige Wechsel von einer App zur anderen entfällt. Auch bei HTC sorgt der LTE-Standard für viel Tempo.

Der Markt für Smartphones wächst – im Jahr 2012 lag das Plus nach Angaben des Branchenanalysten IDC bei 10 Prozent. Die Alleskönner punkten nicht nur als Telefon oder Kamera, sondern vor allem als mobile Computer. Filme gucken, Bankgeschäfte erledigen, Hotels buchen, Bahntickets lösen, Hauselektrik steuern: Täglich kommen neue Anwendungen hinzu, die das Leben vereinfachen und die Anforderungen an die Rechner erhöhen.

Samsung vor Apple

Unangefochtene Marktführer im Wachstumssegment sind bislang Apple und Samsung. 2012 haben die Platzhirsche ihre Vormachtstellung, gemessen an verkauften Geräten, sogar noch deutlich ausgebaut – gegenüber dem Vorjahr von knapp 40 auf rund 65 Prozent. Den größten Sprung machte Samsung. Die Südkoreaner verkauften 2012 mehr als 215 Millionen Galaxy-Smartphones und konnten ihren Marktanteil von 19 Prozent auf knapp 40 Prozent mehr als verdoppeln. Auch Smart-

phone-Pionier Apple hat 2012 dank des iPhone 5 zugelegt. 136 Millionen Geräte gingen über den Ladentisch, der Marktanteil der Kalifornier kletterte um rund 6 Prozentpunkte auf 25 Prozent.

Davon ist Huawei noch weit entfernt. Aber das Unternehmen holt auf. Mit einem Marktanteil von 4,9 Prozent im vierten Quartal 2012 konnten sich die Chinesen weltweit erstmals als drittgrößter Smartphone-Anbieter etablieren. Mit dem leistungsstarken Ascend P2 will man weitere Marktanteile gewinnen – auch über den Preis. Das Smartphone soll in Europa 399 Euro kosten – und damit fast 300 Euro weniger als das Apple-Flaggschiff iPhone 5. Die Chinesen fahren zudem zweigleisig: Mit günstigen Geräten unter 100 Euro attackieren sie den Massenmarkt, der besonders in Schwellenländern stark wächst.

Samsung ist mit dem neuen Galaxy S4 nach Einschätzung von Analysten gegen den Angriff der Konkurrenz gewappnet. Das Galaxy S4 wurde im März vorgestellt. „Das Smartphone ist in diesem Jahr der wichtigste Treiber von Samsung und könnte ein Viertel des Konzerngewinnes bringen“, sagt Katy L. Huberty, Analystin bei Morgan Stanley. Für Winfried Walter, Vorstand der Schneider, Walter & Kollegen Vermögensverwaltung, zählt Samsung zu den „neuen globalen Champions“ mit ▶

viel Potenzial – auch an der Börse. Apple hat sich in den vergangenen Jahren dank Design, Technik und Hochpreispolitik als Exklusivanbieter positioniert. Damit hat das Unternehmen eine Gewinnmarge von mehr als 50 Prozent erzielt – kein anderes Smartphone ist so rentabel wie das iPhone. An der Börse allerdings überwiegt aktuell Skepsis. Trotz eines Rekordabsatzes von 47,8 Millionen iPhones im Weihnachtsquartal 2012 und prall gefüllter Unternehmenskassen wandten sich Anleger von dem Papier ab. Seit dem Allzeithoch im September 2012, als der Kurs die 700-US-Dollar-Marke knackte, hat die Aktie knapp 40 Prozent an Wert verloren (siehe Fünf-Jahres-Chart).

Nur ein vorübergehender Rückgang oder doch eine Trendwende? „Nach den überzogenen Erwartungen der Vergangenheit sucht die Aktie nach einer neuen Balance“, erklärt Thomas Becker, Branchenexperte bei der Commerzbank. Die nächsten Monate seien richtungsweisend. „Dann zeigt sich, ob es Apple gelingt, mit Innovationen zu überzeugen und mit einem günstigen iPhone die Marktanteile in Schwellenländern auszubauen“, so Becker.



Samsung auf Siegeszug: Das Galaxy kommt bei jungen Nutzern an

Huawei vor Börsengang

Ein Turnaround-Kandidat in der Branche bleibt der frühere Marktführer Nokia. Seitdem Apple mit Touchscreens und dem Betriebssystem iOS an den Start gegangen ist, haben die Finnen an Boden verloren. Die hochwertigen Lumia-Smartphones sowie günstige Geräte für den Massenmarkt sollen jetzt die Wende bringen. Eine mögliche Übernahme von Nokia durch Microsoft

sorgt an der Börse zudem für Fantasie. Die beiden Unternehmen sind bereits jetzt eng miteinander verknüpft, weil Nokia das Microsoft-Betriebssystem Windows Phone verwendet.

Und auch die chinesische Huawei könnte für Anleger schon bald eine Alternative werden. Viele Beobachter rechnen noch für dieses Jahr mit einem Börsengang des chinesischen Shootingstars. ●

APPLE: KORREKTUR ODER WENDE?

WKN: 865985



SAMSUNG: IM AUFWÄRTSTREND

WKN: 896360



NOKIA: TURNAROUND-KANDIDAT?

WKN: 870737



Aktien unterliegen Kursschwankungen; damit sind Kursverluste möglich. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Es handelt sich um die Angabe der Bruttowertentwicklung. Provisionen und Gebühren sowie andere Entgelte können sich mindernd auswirken. Referenzzeitraum 11.03.2008 bis 11.03.2013; Quelle: comdirect.de

Stark in der Euro-Schuldenkrise



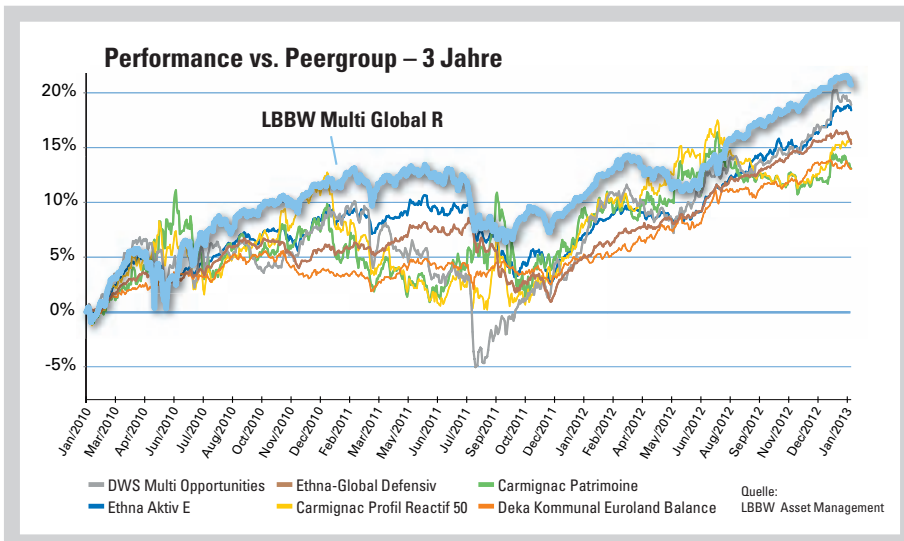
Stephan Wittwer,
Leiter Sales & Relationship
Management Publikumsfonds
Tel.: +49 711 229 10 31 50
E-Mail: Stephan.Wittwer@
LBBW-AM.de

Mischfonds verbinden die Chancen des Aktienmarkts mit der größeren Sicherheit des Rentenmarkts. Der **LBBW Multi Global** gehört zu den besten seiner Klasse

Deutschland gehört zu den Gewinnern der Euro-Krise. Die Rendite einjähriger Bundesanleihen liegt praktisch bei null, die von zehnjährigen Bundesanleihen bei lediglich 1,4 Prozent. Bei einer gleichzeitigen Inflationsrate von rund 2 Prozent ist es für sicherheitsorientierte Anleger derzeit kaum möglich, Gewinn zu erzielen. Angesichts der unsicheren weltwirtschaftlichen Lage und der anhaltenden Krise in Süd- und Osteuropa nehmen aber auch die Anlagerisiken am Aktienmarkt stetig zu.

Gesunder Mix von Risiko und Sicherheit

Der LBBW Multi Global kann hier Abhilfe schaffen. Er ist ein flexibel und risikobewusst gemanagter Mischfonds. Weil er eine konservative Anlagestrategie verfolgt und der Aktienanteil jederzeit an die Marktlage angepasst wird, können die Fondsma-



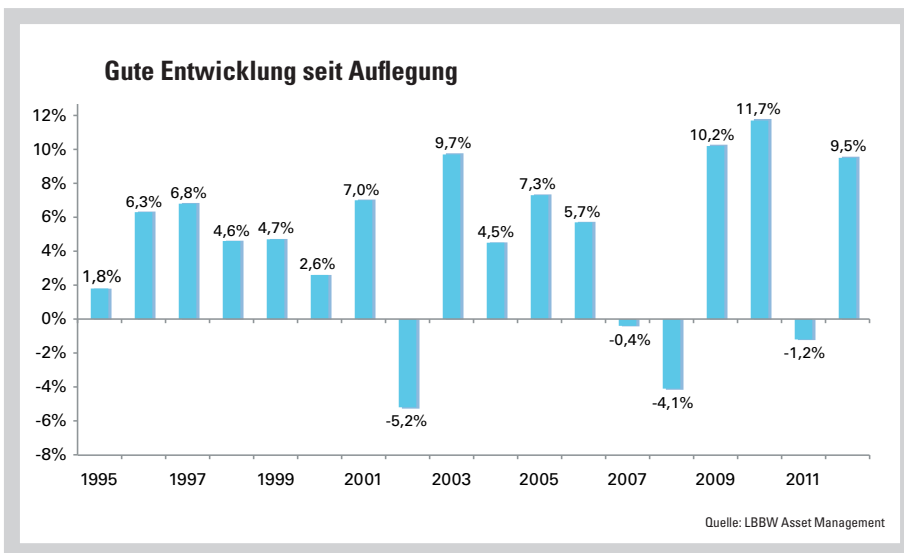
Mit dem Ausbruch der Euro-Schuldenkrise zeigt der LBBW Multi Global R, dass das Zusammenspiel des Aktien- und Rentenfondsmagements gut funktioniert.

nager das Risiko in kritischen Marktphasen reduzieren und so sowohl für Sicherheit als auch für Rendite sorgen. Ein antizyklisches, schnelles und risikobewusstes Vorgehen kann dabei einen Beitrag für einen langfristigen Vermögensaufbau leisten. Dadurch ist der LBBW Multi Global (R-Anteilklasse) über alle Marktzyklen hinweg erfolgreich und schlägt im 3-Jahres-

Vergleich zahlreiche vergleichbare Mitbewerber. Langfristig zeigt der Fonds eine gute Entwicklung, was ein Plus von 4,65 Prozent bei niedrigen Kursschwankungen seit seiner Auflegung im September 1995 widerspiegelt.

Mehr Infos unter www.LBBW-MultiGlobal.de

LBBW Asset Management
Fonds in Feinarbeit.



Der LBBW Multi Global R kombiniert nachhaltigen Wertzuwachs mit relativ niedrigem Risiko.

Auszeichnungen für eine sehr gute Managementleistung

LBBW Multi Global R, ISIN DE0009766881, LBBW Multi Global I, ISIN DE000A1H7250 (Mindestanlage 75.000 EUR). Die Gesellschaft darf in Schuldverschreibungen und Schulscheindarlehen folgender Aussteller mehr als 35 % des Wertes des Sondervermögens anlegen: Bundesrepublik Deutschland, Bundesländer: Land Baden-Württemberg, Freistaat Bayern, Land Berlin, Land Brandenburg, Land Bremen, Land Hamburg, Land Hessen, Land Mecklenburg-Vorpommern, Land Niedersachsen, Land Nordrhein-Westfalen, Land Rheinland-Pfalz, Land Saarland, Freistaat Sachsen, Land Sachsen-Anhalt, Land Schleswig-Holstein, Land Thüringen. Diese Anzeige stellt eine Werbung dar und dient der Beschreibung des Produktes und stellt weder eine Anlageberatung noch ein Angebot für den Kauf oder Verkauf dieses Produktes dar. Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Anteilen des Fonds ist der aktuelle Verkaufsprospekt in Verbindung mit dem neuesten Halbjahres- und/oder Jahresbericht sowie den wesentlichen Anlegerinformationen. Diese Unterlagen erhalten Sie in deutscher Sprache kostenlos bei Ihrem Berater oder können bei der LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Postfach 10 03 51, 70003 Stuttgart, Telefon +49 711 22910-3000, Telefax +49 711 22910-9098, E-Mail: info@LBBW-AM.de, in schriftlicher Form angefordert sowie unter www.LBBW-AM.de in elektronischer Form abgerufen werden. Quelle: Finanzen Verlag, Euro Fund Award 2011, 3. Platz in der Kategorie »Mischfonds überwiegend Renten« im 10-Jahres-Bereich 01.01.02 – 31.12.10, © 2011 Morningstar, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Die hierin enthaltenen Informationen sind für Morningstar und/oder ihre Inhalte-Anbieter urheberrechtlich geschützt, dürfen nicht vervielfältigt oder verbreitet werden, und deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wird nicht garantiert. Morningstar Rating (Overall) vom 31. August 2011, Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitzer (DSW) & Focus Money, Test 2011, Mischfonds Euro Flexibel, 1. Platz. Die angegebene BVI-Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.



Perlen aus dem Süden

Im Zuge der Euro-Krise wurden die Börsen vieler EU-Länder kollektiv abgestraft. Anlegern eröffnet das interessante Chancen



Europa? Schwächelt! Die Staatsschuldenkrise hat die Konjunktur vor allem in den Südstaaten ausgebremst, die Rezession hat sich zum Jahresende 2012 noch einmal verschärft. Auch 2013 sind keine starken Wachstumsimpulse zu erwarten, stattdessen Stabilisierung auf niedrigem Niveau. Anleger sollten den Markt dennoch nicht meiden, ist Peter E. Huber überzeugt. Der Chef der Starcapital AG sieht vor allem in den EU-Südstaaten Potenzial. „Die Bewertungen sind niedrig, weil die Unternehmen für die Staats- und Währungsrisiken mit abgestraft wurden.“

Doch der Euro-Kollaps ist vorerst abgewendet – der EZB sei Dank, die angekündigt hat, alles zur Stabilisierung des Euros zu tun. „Die währungsbedingten Risikoprämien könnten also abgebaut werden“, so Huber.

Als Value-Investor pickt sich der Starcapital-Manager Unternehmen mit niedriger Bewertung heraus. „Über lange Strecken zeigt sich, dass ein günstiger Einstieg die höchsten Renditen bringt“, sagt Huber. Italien, Spanien, Frankreich, Griechenland und auch Österreich notieren weit unterhalb ihres fairen Wertes, die USA, Malaysia, die Schweiz oder Indien dagegen deutlich darüber. „Auf Sicht von drei bis fünf Jahren sollten Anleger mit einem Aktienkorb der ersten Gruppe deutlich besser fahren.“

Zu den Top-Ten in dem von Huber gemanagten Aktienfonds StarCap Starpoint (WKN 940076) zählen neben dem französischen Medienkonzern Vivendi und dem österreichischen Energiehändler OMV auch der griechischen Sportwettenanbieter OPAP. Langfristig sieht Huber auch in Italien Potenzial. „Die Bevölkerung ist reich, die

Industrie gut strukturiert. Und die Unternehmen notieren im Schnitt um mehr als 50 Prozent unter ihrem fairen Wert“, sagt Huber. Chancen sieht er beim Energiekonzern Enel. „Sehr mutige Anleger können zudem auf italienische Banken setzen, weil dort die Risikoprämien attraktiv sind.“

Auch Value-Investorin Isabel Levy, Chefin der Pariser Fondsboutique Metropole Gestion, findet Investmentperlen aktuell vor allem in Italien. Aufwärtspotenzial von 40 Prozent sieht die Managerin des Metropole Selection (WKN A0NDAK) zum Beispiel bei Interpump, einem Weltmarktführer im Bereich Industripumpen, der mehr als die Hälfte des Umsatzes außerhalb Europas erzielt. „Als Nischen-Player hat Interpump eine marktbeherrschende Position und kann die Margen auch in Krisenzeiten stabil halten.“ Rund 30 Prozent Kursanstieg hält Levy bei Brembo für realistisch, einem italienischen Produzenten von Bremsen und Bremssystemen, der mit einem Weltmarktanteil von 25 Prozent zu den führenden Herstellern der Branche gehört.

„Italienische Aktien sind unpopulär und deshalb entsprechend günstig“, sagt auch Nebenwertespezialist Frank Fischer, Manager des Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen (WKN A0M8HD). Mit knapp fünf Prozent eine der größten Positionen im Fonds ist der IT-Dienstleister Reply. „Das Marktsegment wächst, und die Italiener sind bestens positioniert“, sagt Fischer. Zehn Prozent Umsatzwachstum werden für 2013 erwartet, beim Gewinn noch einmal eine Schippe mehr. „Bei einem KGV von knapp 8 ist das Wachstum bisher nicht eingepreist.“

Ebenfalls zu den Top Five in Fischers Fonds zählt DiaSorin, ein auf die Fertigung und den Vertrieb von In-vitro-Diagnostik und Immundiagnoseprodukten spezialisierter Medizintechniker. Potenzial sieht Fischer vor allem im Bereich der Molekulardiagnostik. Zudem soll die Präsenz in den USA, aber auch in China und Indien ausgebaut werden. „Die guten Wachstumsperspektiven dürften der Aktie einen deutlichen Schub geben.“

AKTIEN MIT POTENZIAL

Wertpapier	WKN	KGV
Brembo	895874	11,1
DiaSorin	A0MTB2	14,9
Enel	928624	8,1
Interpump	904257	12,6
OPAP	765974	14,7
Reply	592333	7,8

Auswahl: Top Ten beziehungsweise Favoriten von Huber, Levy und Fischer. Aktien und Fonds unterliegen Kursschwankungen; damit sind Kursverluste möglich. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die Beschreibung der Wertpapiere stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Allein verbindliche Grundlage des Kaufes sind die derzeit gültigen Verkaufsunterlagen des Fonds („Wesentliche Anlegerinformationen“, Verkaufsprospekt sowie Jahres- und Halbjahresberichte, soweit veröffentlicht). Diese Unterlagen erhalten Sie auf der Wertpapier-Detailseite unter www.comdirect.de oder direkt beim Emittenten. Stand 11.03.2013; Quelle: comdirect.de



Eckhard Sauren

hat 1991 den Dachfondsanbieter Sauren gegründet. Bei der Auswahl der Zielfonds setzt er auf Managerqualität. Eine Auszeichnung von Sauren gilt als Ritterschlag in der Fondsbranche

Ein Fonds sei nur so gut wie sein Manager, sagt **Eckhard Sauren**, Gründer und Vorstand der Sauren Fonds-Service AG. Er rät Anlegern deshalb, gezielt in Manager zu investieren. Wie er die Spreu vom Weizen trennt, verrät er im Interview

Verkaufen, wenn der Manager wechselt?

Herr Sauren, Studien belegen immer wieder, dass nur wenige Fondsmanager ihr Geld auch wert sind. Warum sollten Anleger also aktiv gemanagte Fonds kaufen?

Gute Manager schlagen den Markt. Man muss sich nur die Mühe machen, sie auch herauszufiltern. Die meisten Anleger aber folgen einfach Presseartikeln oder Performance-Ranglisten.

Woran sollte man sich denn orientieren?

Ohne persönlichen Kontakt ist es schwierig. Denn um Managementqualitäten bewerten zu können, muss man die Philosophie und die Motivation eines Managers kennen. Deshalb führen wir pro Jahr rund 350 Interviews mit Fondsmanagern.

Welche Kriterien sprechen für und welche gegen einen Fondsmanager?

Analytisch sollte er sein und seine Stärken und Schwächen kennen. Wir beurteilen die Plausibilität der Anlageentscheidung und prüfen, ob er seinem Stil auch in schwierigen Zeiten treu bleibt. Zudem ist es wichtig, dass einem Manager ausreichend Zeit für die Analyse bleibt. So wirkt es sich nachteilig aus, wenn jemand unterschiedliche

Marktsegmente abdecken muss oder aber einen großen Teil seiner Zeit für Marketing oder administrative Aufgaben verwendet.

Bei vielen Fondsanbietern ist der Investmentprozess klar definiert. Spielt die Managementqualität überhaupt eine Rolle?

Kein Investmentprozess kann per Definition Mehrwert generieren. Die Managementqualität ist extrem wichtig – das wird von Assetmanagern und Privatanlegern völlig unterschätzt.

Gibt es dafür Belege?

Wir haben uns die Daten unzähliger Fonds angesehen und sie in Zeiträume zerlegt. Immer wieder zeigt sich, dass es Manager gibt, die in vielen Phasen und mit unterschiedlichen Fonds eine Outperformance schaffen. Bei einem Managerwechsel ist deshalb in 98 Prozent der Fälle ein Verkauf des Fonds angebracht. Chancen wiederum entstehen, wenn ein Erfolgsmanager mit einem neuen Fonds startet.

Sind kleinere Fonds erfolgreicher?

Nicht per se, es gibt Manager, die auch mit Riesenfonds gute Ergebnisse erzielen.

Das aber ist die Ausnahme, denn Fondsschwergewichte können nur noch in sehr liquiden Assets investieren. Manager kleinerer Volumina sind flexibler und können Marktchancen in allen Segmenten nutzen. Problematisch ist es, wenn ein Fonds sehr schnell wächst und die Strategie nicht angepasst wird.

Kaufen und liegen lassen ist also auch bei den Top-Fonds kritisch?

Wir sind Langfrist-Investoren, doch in unseren Dachfonds halten wir kaum einen Fonds länger als fünf Jahre – weil wir dann bessere Anlage-Ideen finden. In vielen Fondsmagern dagegen sind wir länger investiert.

Welche Rolle spielt das Timing?

Timing ist theoretisch wichtig, in der Praxis aber gefährlich, weil es selten funktioniert – bei Profis nicht und noch weniger bei Privatanlegern. Man benötigt eine Strategie, um dem Markt nicht ausgeliefert zu sein.

Sie setzen auf Dachfonds, eine Kategorie, die oftmals wegen hoher Gebühren in der Kritik steht ...

Natürlich kostet eine komplette Fußballmannschaft mehr als ein einzelner Spieler. Genauso ist ein Dachfonds teurer als ein einfacher Fonds. Im Vergleich zu einem selbst gemanagten Fondsdepot ist ein Dachfonds langfristig jedoch günstiger. Zudem bekommt der Anleger ein sehr breit gestreutes Fondsdepot, das den Risikopräferenzen entspricht.

Welchen Rat können Sie Anlegern für 2013 geben?

Investieren Sie in Aktien, anstatt mit Festgeld real Vermögen zu verlieren. Behalten Sie die Zinsen im Blick – ein Zinsanstieg wird die Renten-Performance verhaseln. Und natürlich: breit, breit diversifizieren! ●

Serie: Börsenquiz

- (1) Märkte
- (2) Aktien**
- (3) Fonds und ETFs
- (4) Zertifikate und Optionsscheine



Wer kennt sich aus
mit **Aktien?**

Börsenquiz (2) Aktien

Auch wenn es an der Börse häufig um Stimmung oder Psychologie geht – grundlegende Kenntnisse sollten Anleger schon mitbringen. Testen Sie Ihr Wissen!

Unruhige Zeiten an den Börsen. Seit dem Zusammenbruch der US-Investmentbank Lehman Brothers im Herbst 2008 mussten Investoren gleich mehrere dramatische Einschnitte verkraften. Die Folge: Privatanleger haben sich zunehmend vom Aktienmarkt zurückgezogen. Ein Fehler, wie viele Experten meinen. Angesichts niedriger Zinsen sehen sie in Aktien aktuell die besten Renditechancen – vorausgesetzt, Anleger setzen auf die richtigen Unternehmen. Kennen Sie sich aus mit Aktien, Aktienanalyse und Aktienhandel?

Frage 1

Als Aktionär erwerben Sie...

- a) eine Schuldverschreibung
- b) ein Partizipationsrecht
- c) eine Beteiligung

Frage 2

Der Kurs einer Aktie verändert sich. Wie kommt er zustande?

- a) Er spiegelt den fairen Wert eines Unternehmens wider, der täglich neu berechnet wird
- b) Er entsteht durch Angebot und Nachfrage
- c) Er wird von den Banken festgelegt

Frage 3

Der Emissionskurs beim Börsengang entspricht...

- a) dem betragsmäßigen Anteil am Grundkapital
- b) dem Preis, den Investoren innerhalb einer festgelegten Spanne für eine Beteiligung bieten
- c) dem fairen Wert des Unternehmens geteilt durch die Anzahl ausgegebener Aktien

Frage 4

Aktien bergen zwei Einnahmequellen. Welche sind es?

- a) Unternehmensgewinne und Wachstumsperspektiven
- b) Dividenden und Kursgewinne
- c) Ausgeschüttete und thesaurierte Unternehmensgewinne

Frage 5

Es gibt Stamm- und Vorzugsaktien. Welches Recht haben Inhaber von Vorzugsaktien nicht?

- a) Das Stimmrecht
- b) Das Anrecht auf Dividende
- c) Das Recht, die Aktie ohne Zustimmung der AG zu übertragen

Frage 6

Welche Kennzahl sagt etwas darüber aus, ob ein Unternehmen günstig oder teuer bewertet ist?

- a) WKN
- b) EBITA
- c) KBV

Frage 7

Was genau sagt ein 2013er-KGV von 13 über den Preis der Aktie aus?

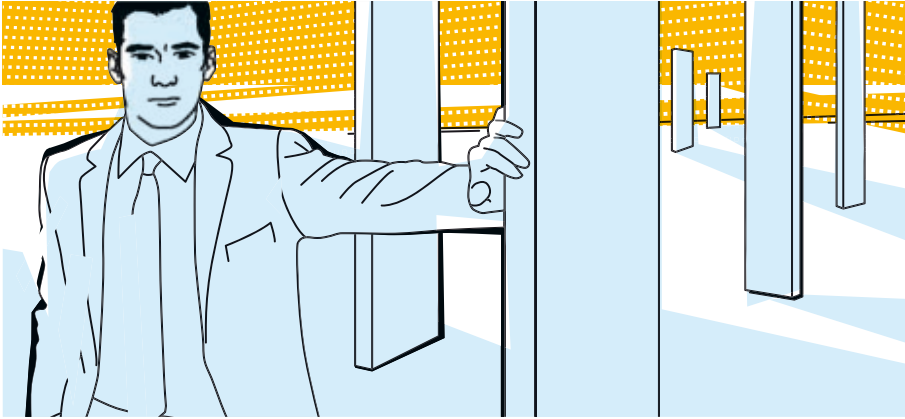
- a) Die Aktie wird 2013 zum 13-Fachen des fairen Wertes gehandelt
- b) Die Aktie wird zum 13-Fachen des für 2013 erwarteten Gewinnes gehandelt
- c) Die Aktie kostet das 13-Fache des für 2013 erwarteten Umsatzes

Frage 8

Wie können Sie die Regel „Gewinne laufen lassen, Verluste begrenzen“ automatisiert umsetzen?

- a) Mit einer Stop-Loss-Order
- b) Mit einem Trailing Stop
- c) Mit einer Stop-Buy-Order

Quizauflösung auf der nächsten Seite ▶



Auflösung Börsenquiz (2) Aktien

Antwort 1

(c) Über einen Börsengang stärken Unternehmen ihr Eigenkapital. Als Aktionär kaufen Sie Anteile am Produktivkapital und beteiligen sich damit an einem Unternehmen. Aktien sind Sachwerte im Unterschied zu Anleihen. Inhaber von Anleihen stellen einem Unternehmen einen Kredit zur Verfügung und erhalten dafür einen Zins, der meist unabhängig von der Unternehmensentwicklung gezahlt wird. Partizipationsrechte erwerben Sie unter anderem mit Derivaten, die gleichfalls zur Gruppe der Schuldverschreibungen zählen.

Antwort 2

(b) Der Börsenkurs spiegelt keinesfalls den fairen Wert eines Unternehmens wider – je nach Erwartungen und allgemeiner Börsenstimmung kann er deutlich darüber oder darunter liegen. Zu welchem Kurs eine Aktie an der Börse gehandelt wird, wird ausschließlich über Angebot und Nachfrage entschieden.

Antwort 3

(b) Bei der Emission wird der Kurs im Rahmen eines Bookbuilding-Verfahrens ermittelt. Die mit dem Börsengang beauftragten Banken bewerten ein Unternehmen und setzen eine Preisspanne fest. Zu welchem

Kurs die Aktie letztlich in den Handel startet, wird über ein Bieterverfahren entschieden. Beim sogenannten Closing – der Kursfestsetzung – wird der Kurs entsprechend den eingegangenen Zeichnungswünschen festgelegt.

Antwort 4

(b) Unternehmensgewinne und Wachstumserwartungen sind zu begrüßen. Einnahmequellen für Aktionäre aber sind Dividenden und Kursgewinne. Die Dividende ist der Teil des Gewinnes, den das Unternehmen an seine Aktionäre ausschüttet. Zudem profitieren Anleger, wenn der Börsenkurs steigt. Thesaurierte Gewinne spielen vor allem bei Fondsinvestments eine Rolle. Im Unterschied zu ausschüttenden Fonds werden Zwischengewinne (Dividenden) bei thesaurierenden Fonds automatisch wieder mit angelegt.

Antwort 5

(a) Inhaber von Vorzugsaktien haben in der Regel kein Stimmrecht. Dafür haben sie ein Recht auf eine höhere oder bevorzugte Dividende. Eine Zustimmung der AG zu einem Eigentümerwechsel ist nur bei sogenannten vinkulierten Namensaktien erforderlich. Unternehmen vinkulieren ins Aktienregister eingetragene Namensaktien, um sich vor ungewünschten Beteiligungen – etwa der Konkurrenz – zu schützen.

Antwort 6

(c) WKN ist die Abkürzung für Wertpapierkennnummer, die Nummer also, unter der eine Aktie gelistet ist. Auskunft über den Preis einer Aktie gibt die Kennzahl KBV. Sie setzt den Kurs ins Verhältnis zum Buchwert pro Aktie, wobei der Buchwert dem Unternehmenswert im Falle einer Liquidation entspricht. Von der Summe der Vermögenswerte werden Verbindlichkeiten sowie immaterielle Vermögenswerte abgezogen; der errechnete Wert wird durch die Anzahl ausgegebener Aktien geteilt. Die Faustformel: Ein KBV kleiner 1 ist günstig, weil die Aktie dann unter ihrem Buchwert notiert. Bei stark wachsenden Unternehmen liegt das KBV meist darüber. Das EBITA steht für „earnings before interest, taxes and amortization“, also Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, und sagt nur etwas über den Unternehmensgewinn, nicht aber über den Preis einer Aktie aus.

Antwort 7

(b) Das KGV setzt den Kurs ins Verhältnis zum Gewinn je Aktie. Ein 2013er-KGV von 13 heißt, dass die Aktie aktuell zum 13-Fachen des für 2013 erwarteten Gewinnes gehandelt wird. Das KGV variiert je nach Branche. Wachstumsstarke Technologieunternehmen oder konjunkturunabhängige Konsumwerte weisen oft ein höheres KGV als etwa Autobauer aus. Ein Vergleich ergibt deshalb nur innerhalb einer Branche oder im historischen Schnitt Sinn.

Antwort 8

(b) Mit einem Stop Loss können Sie Verluste begrenzen, per Stop Buy sichern Sie sich einen Einstiegskurs. Wollen Sie Gewinne laufen lassen und Verluste systematisch begrenzen, empfiehlt sich ein Trailing Stop. Steigt der Kurs Ihrer Aktie, wird die Stop-Marke automatisch mit nach oben gezogen. ●

WIR SIND ZERTIFIKATE.



BNP PARIBAS

www.bnpparibas.de

Wertpapierradar

Wie ticken **die Deutschen** in Bezug auf ihre **Geldanlage?** comdirect wollte es genau wissen und hat deutschlandweit knapp 3.000 Bürger zu ihren Einstellungen, Erfahrungen und zu ihren Wünschen befragt. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick



Mehr Zahlen und Infos auf www.comdirect.de/studie2013
(abrufbar ab 8. April)

42%

sind der Meinung, Aktienbesitzer seien gewissenlose Spekulanten

JEDER ZWEITE HAT SCHON EINMAL WERTPAPIERE GEKAUFT



Kategorie	Zustimmung der Befragten in Prozent
Gesamt	49
Männer	61
Frauen	37

Zustimmung der Befragten in Prozent

„Trotz lang anhaltend niedriger Zinsen setzen viele Deutsche auf Sparbuch und Tagesgeld. Je nach Inflationsrate wird in solchen Monokulturen Wert real vernichtet. Wertpapiere wie beispielsweise Aktien sollten nicht fehlen.“
Thorsten Reitmeyer, Vorstandsvorsitzender comdirect

63%

Geldanlage Privatsache?

unterhalten sich nicht mit Freunden über Aktien

Euro-Krise verunsichert: 29 Prozent haben aufgrund der Euro-Krise Wertpapiere verkauft, 37 Prozent nennen die Krise als Grund, nicht einzusteigen. Drei von vier Befragten planen in diesem Jahr keinen Wertpapierkauf.

Risiko oder Sicherheit? Knapp 80 Prozent der Befragten halten Festgeld oder Sparbuch für eher oder sehr sicher – trotz negativer Realzinsen. Aktien dagegen bergen nach Einschätzung von 77 Prozent der Befragten unkalkulierbare Risiken.

Zu kompliziert? Drei von vier Befragten sind der Meinung, das Thema Aktien sei für Laien zu kompliziert. 64 Prozent wünschen sich ein verbindliches Schulfach „Geld und Finanzen“, damit die Materie verständlicher werde.

Für den Wertpapierradar Deutschland wurden 2.960 Bürger ab 18 Jahren befragt (bevölkerungsrepräsentativ). Befragungszeitraum: 4. bis 21. Dezember 2012; Quelle: comdirect



Hans-Dieter Schulz

Der Mitherausgeber der „Hoppenstedt-Charts“ und L. Mathes analysieren für compass die Weltbörsen

China wieder im Aufwind

Während die etablierten Börsen in den USA und Deutschland jeweils in der Nähe ihrer **Allzeithochs** nach unten abdrehten, haben die Aktien an Chinas größter Börse noch Luft bis zu ihren **nächsten Widerstandsmarken**. Die chinesische Wirtschaft profitiert wieder von der steten Suche der Anlegergelder nach echten Wachstumsmärkten

Aktienanleger mit mehr als fünf Jahren Börsenerfahrung erinnern sich an den von Fondsgesellschaften und Anlegerzeitungen entfachten Sturm auf die sogenannten BRIC-Staaten. Es war der heiße Tipp im großen Aktienboom bis ins Jahr 2007: Länder, die dank starker Binnenkonjunktur und solider Lage bei den Exporten ein überproportionales Wachstum erwarten ließen – Brasilien, Russland, Indien und China. Deren Wachstumsstory gilt nach wie vor, allerdings zeigt der Blick auf die vergangenen Jahre, dass diese Märkte vom schnellen Investorengeld damals in besonderem Maße gebeutelt wurden. Erst kam der Boom, dann der große Ausverkauf. Inzwischen hat sich das Geschehen wieder normalisiert.

Abwärtstrend nachhaltig gebrochen

China nimmt beim Spiel mit dem internationalen Kapital eine Sonderstellung ein. Steuerausländer können sich lediglich bei den B-Aktien der chinesischen

Gesellschaften engagieren, Steuerinländer halten A-Aktien. Folglich gibt es die wichtigen Indizes Shenzhen und Shanghai Shares in jeweils zwei Ausführungen. Der Chart zeigt, dass das ausländische Interesse an Schanghai Aktien nach rund drei Jahren Stagnation Anfang des Jahres

wieder anzog. Nach dem Bruch des kurzfristigen Abwärtstrends nimmt die Notierung auch den langfristigen Trend bei rund 300 Punkten ins Visier. Gelingt der Durchbruch, bleiben China-Aktien aus technischer Sicht trotz des jüngsten Anstieges weiter kaufenswert. ●



Stand 11.03.2013; Quelle: comdirect.de



Was sind eigentlich ...

... High-Yield-Bonds?

Ohne Risiko keine Rendite. Mit klassischen Rentenpapieren erster Bonität, zum Beispiel deutschen Staatsanleihen, können Anleger in Niedrigzinszeiten kaum die Inflation kompensieren. Wer mehr will, muss größere Risiken eingehen. Die Alternative für solch risikobereite Anleger sind sogenannte High-Yield-Bonds. Diese hochverzinslichen Anleihen werden im Börsenjargon oft auch Junk-Bonds genannt.

High-Yield-Anleihen stammen von Emittenten (Staaten oder Unternehmen), deren Bonität von den Rating-Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch

als mittelmäßig oder schlecht beurteilt wird. Das bedeutet: Die Bewertung liegt mit BB+ (S & P) oder schlechter unterhalb des sogenannten Investment Grade. Die geringere Bonität führt zu höheren Zinsen. Innerhalb des hochverzinslichen Bereiches gibt es erhebliche Abstufungen. Bei BB+-Anleihen liegen die Verzinsungen nur wenig über denen erstklassiger Schuldner. Anleihen mit C-Rating bringen dagegen oft zweistellige Jahresrenditen.

Solch hohe Verzinsungen gibt es natürlich nicht umsonst, denn im Gegenzug ist das Ausfallrisiko erheblich. Anleger

müssen bei High-Yield-Bonds von Unternehmen immer mit einer möglichen Insolvenz rechnen. Aber auch bei Staaten sind Schuldenschnitte nicht auszuschließen. Das hat jüngst das Beispiel Griechenland gezeigt.

Wegen des hohen Ausfallrisikos bei Einzelinvestitionen ist die Anlage in High-Yield-Fonds eine sinnvolle Alternative. Zuletzt wurden zahlreiche Fonds mit diesem Schwerpunkt aufgelegt. Die erfolgreichsten Fonds des Segmentes erreichten in den vergangenen fünf Jahren eine Performance von nahezu 100 Prozent. ●

Börse & Begriffe**Fi|nanz|trans|
ak|ti|ons|steu|er**

Nach langen Verhandlungen haben sich Deutschland und zehn weitere europäische Staaten im Januar dieses Jahres auf die Einführung einer Finanztransaktionssteuer verständigt. Noch ist die konkrete Ausgestaltung der Steuer unklar. Im Gespräch ist unter anderem, dass künftig der Handel mit Aktien, Anleihen und Fondsanteilen mit 0,1 Prozent des Verkaufspreises belastet wird. Bei Termingeschäften sind 0,01 Prozent in der Diskussion. Die neue Abgabe soll vor allem kurzfristige Spekulationsgeschäfte weniger attraktiv machen und nicht nur für Geschäfte an regulären Börsen, sondern auch im außerbörslichen Handel gelten.



Neue Abgabe: *Der Fiskus schlägt künftig bei Börsengeschäften zu*

**Der Steuertipp****Dividenden****Die Sachlage**

Dividenden unterliegen als Einkünfte aus Kapitalvermögen seit 2009 der pauschalen Abgeltungsteuer von 25 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag sowie eventueller Kirchensteuer. Dabei gilt aber: Die Depotbank eines Anlegers kann dessen Dividendeneinkünfte nicht mit realisierten Verlusten aus Aktiengeschäften saldieren, auch nicht mit sogenannten Altverlusten, die vor 2009 entstanden sind.

Der Tipp

Verrechnet werden können Dividendenerträge mit Kosten aus anderen Kapitalanlagen. Dies sind etwa Stückzinsen beim Kauf von Anleihen oder auch realisierte Kursverluste mit Anleihen, Genussscheinen oder Zero-Bonds. Sollten diese Kosten bei einer anderen als der Depotbank für die Dividendenerträge entstanden sein, kann der Anleger sich diese Kosten von der anderen Bank bestätigen lassen und über seine Steuererklärung eine Verrechnung mit den Dividendenerträgen herstellen.

„Zudem ist es möglich, Dividenden auch mit Verlusten aus dem An- und Verkauf von Goldbarren oder Münzen sowie Kunstobjekten zu verrechnen, wenn diese Verluste bei einem Verkauf innerhalb eines Zeitraumes von einem Jahr seit dem Erwerb entstanden sind“, erläutert Larsen Längen, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Fachberater für internationales Steuerrecht bei der Kanzlei Ecovis. Eine Besonderheit gilt bei Immobilien: Verluste aus dem An- und Verkauf von vermieteten Immobilien können mit Erträgen aus anderem Kapitalvermögen (außer aus dem An- und Verkauf von Aktien) verrechnet werden, wenn dieser Verlust innerhalb von maximal zehn Jahren Besitz entstanden ist.

Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden ab. Die Rechtsgrundlagen für die Besteuerung von Kapitaleinkünften können sich ändern. Die comdirect bank AG übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereitgestellten Informationen auf dem Gebiet des Steuerrechtes. Stand Mitte März 2013

Von historisch günstigen Zinsen können Bauherren und Immobilienbesitzer profitieren, die ihren Finanzierungspartner wechseln



Vorausschauend handeln

Die **Zinskonditionen für Baufinanzierungen** sind nicht nur für Bauherren und Käufer historisch günstig. Immobilienbesitzer können sie sich auch sichern, wenn sie bereits eine Finanzierung haben

Zehn bis 15 Jahre Sicherheit: Darüber freuen sich Immobilienkäufer oder Bauherren, wenn sie ihre Baufinanzierung abgeschlossen haben. Viele von ihnen beobachten danach die Entwicklung der Baufinanzierungszinsen nicht mehr – mitunter so lange, bis sie einen Brief ihrer Bank mit dem Angebot einer Anschlussfinanzierung erhalten. Die Zinsen für eine solche Prolongation liegen zwar aktuell in der Regel deutlich unter denen, die sie bisher zahlen mussten. „Ein überstürzter Abschluss kann sich dennoch als Fehler erweisen“, weiß Jan Enno Einfeld, Leiter Beratung bei comdirect. „Denn mit dem Wechsel des Finanzierungspartners können Kunden

meist noch mehr Geld sparen beziehungsweise ihre Immobilie in einem kürzeren Zeitraum komplett abbezahlen.“

Bei der Anschlussfinanzierung können Immobilienbesitzer ohne Probleme die Bank wechseln. Die dadurch entstehenden Kosten liegen in der Regel weit unter dem, was sie durch einen günstigeren Kredit sparen. Deshalb lohnt es sich immer, ein Vergleichsangebot einzuholen. Die Baufinanzierung von comdirect vergleicht die Konditionen von mehr als 250 Finanzierungspartnern. Einige übernehmen sogar die Kosten für den Wechsel.

Ein solcher Wechsel kann sich auch lohnen, wenn die Sollzinsbindung erst

innerhalb der nächsten 12 bis 60 Monate ausläuft. „Mit dem sogenannten Forward-Darlehen können sich Immobilienbesitzer schon heute die Zinsen für ihre künftige Anschlussfinanzierung sichern“, erklärt Jan Enno Einfeld. Solche Forward-Darlehen sind etwas teurer als sofort beginnende Darlehen. Der Aufpreis hängt vor allem von der Dauer der Vorlaufzeit und dem Zinsniveau ab. Aktuell kann sich der Aufschlag aber durchaus lohnen, denn die Baufinanzierungszinsen liegen nahe an den historischen Tiefständen. Und so niedrig wie heute werden sie kaum dauerhaft bleiben.



www.comdirect.de/Baufinanzierung

Steuerfrei Vermögen aufbauen

Langfristiger Vermögensaufbau für die Kinder und gleichzeitig Steuern sparen: Das ermöglicht das Junior-Depot von comdirect. Mehr als 300 aktiv gemanagte Investmentfonds, 150 Zertifikate und ETCs sowie mehr als 150 ETFs können im Wertpapiersparplan des JuniorDepots preisgünstig bespart werden.

Im Wertpapiersparplan ist der Ausgabeaufschlag bei Fonds zu mindestens 50 Prozent bonifiziert. Bei Zertifikaten und ETFs fallen 1,5 Pro-

zent des Ordervolumens (maximal 4,90 Euro) pro Ausführung an. Die Depotführung ist bei Abschluss eines Wertpapiersparplanes kostenlos. Zudem erhalten Kunden in den ersten zwölf Monaten nach Abschluss jeweils 2,50 Euro pro Ausführung.

Im Rahmen der gültigen Freibeträge können Anleger Wertpapiere steuerfrei als Schenkung übertragen. Kinder können dann einen eigenen Steuerfreibetrag auf ihre Kapitaleinkünfte nutzen.



www.comdirect.de/JuniorDepot



LiveTrading: ING nun Partner

Seit dem 1. Februar ist ING Markets als neuer Partner im außerbörslichen Handel bei comdirect vertreten. Das Angebot umfasst Turbos, Open End Turbos und Mini Futures auf verschiedene Indizes, DAX-Werte und internationale Aktien sowie Währungen, Rohstoffe und Anleihen. Der Handel mit ING ist mit allen Limitfunktionen wochentags zwischen 8.00 und 22.00 Uhr möglich. Die Kurse von ING Markets sind auch in Realtime im Informer abgebildet. Mit nunmehr 25 außerbörslichen Handelspartnern hat comdirect das größte Angebot am Markt.



www.comdirect.de/LiveTrading



Kostenloser Rückrufservice

Garantiert ohne Warteschleife: comdirect Kunden können sich jetzt kostenlos im Festnetz vom Service anrufen lassen. Dafür steht auf der Website seit November 2012 der Call-Back-Button zur Verfügung. Kunden oder auch Interessenten geben ihren Namen, ihre E-Mail-Adresse und Telefonnummer sowie ihren gewünschten Rückruftermin ein. Auch ein Stichwort zum Anliegen kann genannt werden. Wenn jemand „sofort“ zurückgerufen werden möchte, klingelt im Regelfall noch in der nächsten Minute das Telefon. Schon in den ersten Monaten nach seiner Einführung ist der Call-Back-Button von zahlreichen Kunden genutzt worden.



www.comdirect.de/Kontakt

Sie sind gut aufgestellt? Vielleicht geht es besser! Experten der **comdirect Anlageberatung PLUS** sagen, wie Kunden ihre Geldanlage optimal auf ihre Anlageziele ausrichten können

Kundendepot im Check...

Susanne F., 45 Jahre alt, seit 2008 Kundin bei comdirect

Sie hat Spaß an der Geldanlage und kennt sich sehr gut aus. Entsprechend hat die erfolgreiche Unternehmensberaterin ihr Depot bisher selbst gemanagt. Ihr Ziel: Vermögen aufbauen, um früh aus dem Berufsleben aussteigen zu können. Für Renditechancen nimmt die 45-jährige Risiken in Kauf. Ihre Aktienquote liegt bei 70 Prozent, als Sicherheitskomponente ist sie zu 30 Prozent in Tagesgeld investiert. Zinsanlagen aber bringen im Zinstief negative Realrenditen, sodass sie nach Zinsalternativen sucht.

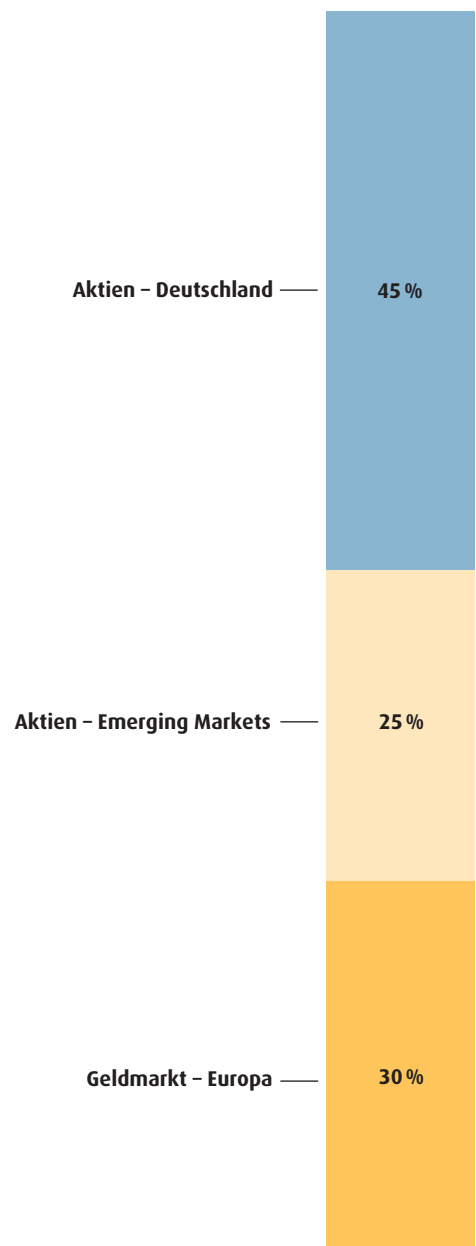
Susanne F. ist beruflich so eingespannt, dass sie die Märkte nicht ausreichend screenen kann. Deshalb wünscht sie sich einen Beratungspartner, der sie stets über aktuelle Entwicklungen informiert.

AKTUELLES PORTFOLIO:

Anlageklassen	Anteil am gesamten Portfolio in Prozent	WKN
Aktien – Deutschland	45 %	
Linde	20 %	648300
Lufthansa	15 %	823212
BMW	10 %	519000
Aktien – Emerging Markets	25 %	
Lukoil	10 %	899954
db X-trackers MSCI	2 %	DBX1MA
UBS (CH) Equity Fund – Latin America	5 %	974952
Vale S. A. Reg.	8 %	897998
Geldmarkt – Europa	30 %	
Tagesgeld PLUS	30 %	

Aktien und Fonds unterliegen Kursschwankungen; damit sind Kursverluste möglich. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die Beschreibung der Wertpapiere stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Allein verbindliche Grundlage des Kaufes sind die derzeit gültigen Verkaufsunterlagen des Fonds („Wesentliche Anlegerinformationen“, Verkaufsprospekt sowie Jahres- und Halbjahresberichte, soweit veröffentlicht). Diese Unterlagen erhalten Sie auf der Wertpapier-Detailseite unter www.comdirect.de oder direkt beim Emittenten

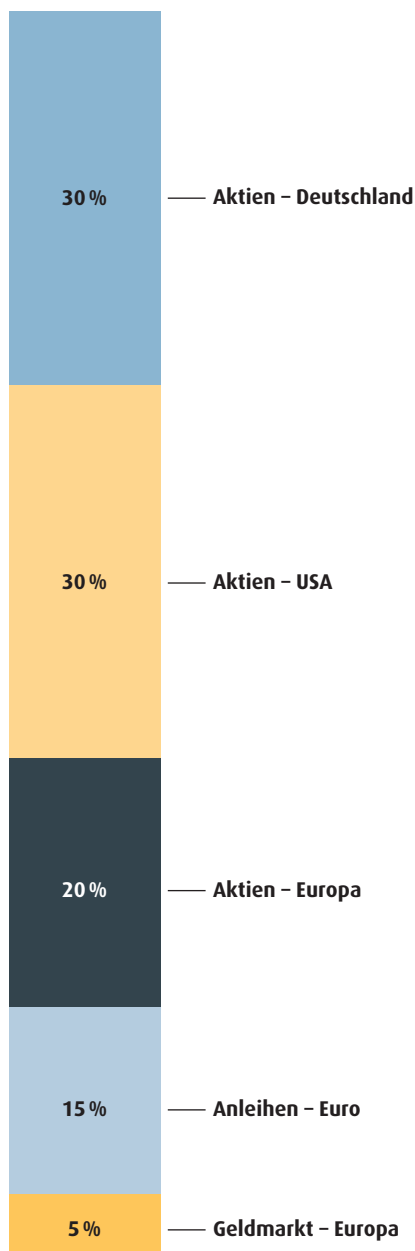
AKTUELLES PORTFOLIO





Haben Sie Fragen zu Ihrem Depot? Rufen Sie uns an unter **04106 - 708 25 27** oder schicken Sie uns eine E-Mail an: **Anlageberatung@comdirect.de**. Informationen auch unter www.comdirect.de/Anlageberatung

ZIEL-PORTFOLIO



Zieldepot
Stand
11.03.2013



Jan Enno Einfeld

Leiter Beratung bei comdirect

... und das sagt der Experte dazu:



Frau F. setzt auf solide Wertpapiere in der Anlageklasse „Aktien – Deutschland“, die in der Vergangenheit eine gute Rendite vorweisen konnten. Die Kundin ist in unterschiedlichen Märkten investiert und erkennt Chancen von dynamischen Anlageklassen und Einzelwerten. Mit der Streuung des Portfolios und dem Cash-Anteil reduziert sie die Schwankungsbreite ihrer Anlagen. Der hohe Aktienanteil entspricht ihrer Risikoneigung.



Mit dem hohen Einzelwertanteil in den Aktienanlageklassen hat die Kundin innerhalb der Anlageklasse Klumpenrisiken gebildet. Chancen anderer Märkte werden nicht ausreichend genutzt. Der Cash-Anteil ist aufgrund niedriger Zinsen zu hoch.



Die positiv bewerteten Aktien der Anlageklasse „Aktien – Deutschland“ werden im Depot gehalten beziehungsweise leicht reduziert. Bei der Anlageklasse „Aktien – Emerging Markets“ dagegen raten wir aufgrund der aktuell negativen Risiko-Rendite-Erwartung zum Verkauf. Auch der hohe Cash-Anteil wird auf fünf Prozent reduziert. Als Sicherheitskomponente ziehen wir Euro-Anleihen vor, die neben der Stabilität auch Rendite bringen.

Das aus den Verkäufen frei gewordene Kapital kann Susanne F. in US-Aktien und europäischen Aktien investieren, beides Märkte, die aktuell ein positives Risiko-Rendite-Profil zeigen. Um die Einzelwertrisiken zu reduzieren, raten wir zu einer stärkeren Diversifizierung über Fonds und ETFs.

comdirect – direkt!

Unser Service ist für Sie da – an sieben Tagen der Woche, rund um die Uhr! Im compass geben die **Servicespezialisten** von comdirect Antworten auf die meistgestellten Kundenfragen



Michael Kuhn
Mitarbeiter im
Serviceteam der
comdirect bank AG

Betreff: Wie bekomme ich meine Wunsch-PIN für die comdirect Visa-Karte?

Zu Ihrer eigenen Sicherheit sollten Sie Ihre Karten-PIN nicht notieren, sondern auswendig kennen. Das ist bei comdirect jetzt ganz einfach: mit der Wunsch-PIN für Ihre Visa-Karte. Sie können Ihre vorgegebene PIN selbst online ändern im „Persönlichen Bereich“ unter **Verwaltung > Meine Daten > Kartendaten > PIN ändern**. Hier geben Sie dann Ihre vierstellige Wunsch-PIN ein. Aber bitte keine Zahlenreihen (1111), Zahlenfolgen (1234) oder Geburtsdaten! Zum Schluss genügt die Eingabe einer TAN, und Ihre Wunsch-PIN kann sofort genutzt werden. Die erste PIN-Änderung ist für Sie kostenlos.



Basti Gadewoltz
Mitarbeiter im
Serviceteam der
comdirect bank AG

Betreff: Was ist eigentlich photoTAN und wann kommt sie?

Das Thema Sicherheit spielt bei comdirect eine große Rolle. Deshalb informieren wir unsere Kunden nicht nur umfassend, sondern führen permanent auch neue Sicherheitsverfahren ein. Nach der mobileTAN wird Mitte des Jahres zusätzlich das photoTAN-Verfahren eingeführt. Damit können Sie als comdirect Kunde zukünftig Ihre Transaktionen – zum Beispiel Überweisungen – per Smartphone oder Hardware-Lesegerät freigeben. Dazu generieren wir auf Ihrem Monitor ein aus farbigen Punkten bestehendes Bild. Dieses lesen Sie entweder mit Ihrem Smartphone oder dem Lesegerät ein. Eine Software entschlüsselt das Bild und zeigt Ihnen zum Abgleich eine Zusammenfassung Ihrer Transaktion an. Zusätzlich wird eine TAN generiert, mit der Sie die Transaktion über Ihren PC freigeben können.



Matthis Bludau
Mitarbeiter im
Serviceteam der
comdirect bank AG

Betreff: Wie viel kostet mich die Kartennutzung im Ausland?

Barauszahlungen sind mit Ihrer Visa-Karte im Ausland an allen Geldautomaten mit dem Visa-Zeichen kostenlos. Nutzen Sie Ihre girocard im Ausland, wird dagegen ein Entgelt von 5,90 Euro pro Verfügung berechnet. Bargeldloses Zahlen ist in der Euro-Zone mit beiden Karten gebührenfrei. Für Zahlungen in Fremdwährung fällt mit Ihrer girocard ein Entgelt von 1 Prozent des Umsatzes (mindestens 0,77 Euro) und mit Ihrer Visa-Karte ein Entgelt von 1,5 Prozent des Umsatzes an. Bitte beachten Sie, dass Sie mit der Visa-Karte weltweit maximal ausländische Währungen im Gegenwert von 600 Euro pro Tag an Geldautomaten abheben können. Dieses Limit kann nicht geändert werden. Für Ihre bargeldlosen Verfügungen beim Händler oder etwa im Hotel prüfen wir gerne eine befristete oder dauerhafte Erhöhung Ihres Visa-Kartenlimits.

Einfach mal simulieren

Übung macht oft Lust auf mehr. Auf dem CFD-Portal von comdirect können Interessenten jetzt ohne große Umstände ausprobieren, wie das **CFD-Trading** funktioniert

The image shows two screenshots of the CFD-Simulator interface. The top screenshot shows the 'Position schließen' (Close Position) screen with a 'Take Profit' order set at 6.710 and a 'Stop Loss' order set at 6.790. The bottom screenshot shows the 'Handlungsergebnis' (Trade Result) screen, indicating a profit of +88,40 € and a risk ratio of 1,00.

1 **Schritt eins:** Anleger legen Richtung, Stops und Limits fest

2 **Schritt zwei:** Detaillierte Auswertung des Trading-Verhaltens

CFD	Tief	Hoch	Aktueller Kurs	Eröffnung	Eröffnung
DAX (Hebel 20)	6.442,80	6.513,65	6.504,55	0,07 %	4,55 €

CFD	Tief	Hoch	Schlusskurs	Eröffnung	Eröffnung
DAX (Hebel 20)	6.442,80	6.592,95	6.588,40	1,36 %	88,40 €

Die Hürde zum CFD-Trading ist manchem Anleger zu hoch. Und auch für ein kostenloses Demokonto muss man sich anmelden. Deshalb macht comdirect jetzt das CFD-Schnuppern denkbar einfach. Mit dem CFD-Simulator bekommen Interessenten einen schnellen und praxisnahen Einblick in die Welt der CFDs: unverbindlich und ohne jede Anmeldung oder Registrierung.

Dabei handeln Interessenten für einen Zeitraum von 30 Sekunden einen fiktiven DAX-Kontrakt – je nach Wunsch long oder short. Dabei können sie auch Stops und Limits festlegen, die direkt im Chart visualisiert werden. [1]

Nach Ablauf von 30 Sekunden erfolgt eine detaillierte Auswertung des Risikomanagements. Rechenbeispiele und Verbesserungsvorschläge erläutern mög-

liches Optimierungspotenzial für weitere Simulationen. [2]

Die Simulationen können beliebig oft wiederholt werden. Deshalb eignet sich der CFD-Simulator bestens als Trainings-Tool für das Risikomanagement – auch für CFD-Trader, die bereits ein Konto besitzen und dort echtes Geld einsetzen.

 www.cfd.comdirect.de

Im Februar
2014 kommen
IBAN und BIC



SEPA: Flexibler Übergang

Ab Februar 2014 geht's los: Für Überweisungen und Lastschriften in Deutschland und Europa benötigen Bankkunden dann die internationale Kontonummer (IBAN) und bei grenzüberschreitenden Zahlungen bis 2016 auch die internationale Bankleitzahl (BIC). IBAN und BIC lösen die heutigen Zahlverfahren mit Kontonummer und Bankleitzahl ab.

Der Grund für den Wechsel: Die Single Euro Payments Area (kurz SEPA) tritt in Kraft. In diesem einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraum werden alle Euro-Zahlungen wie inländische Zahlungen behandelt. Mit SEPA-Überweisung und SEPA-Lastschrift profitieren Kunden von einer schnellen und kostengünstigen Abwicklung innerhalb der SEPA-Zone. Dazu gehören die 27 EU-Staaten sowie Island, Liechtenstein, Monaco, Norwegen und die Schweiz.

Der Übergang gestaltet sich flexibel. Schon heute können Sie auf Wunsch mit SEPA von Ihrem Girokonto bargeldlose Euro-Zahlungen in den gesamten SEPA-Raum vornehmen. Bis Februar 2016 dürfen Kunden sogar weiterhin Kontonummer und Bankleitzahl für die Beauftragung von Zahlungen verwenden. comdirect konvertiert die Angaben entsprechend.

giropay: Einfach und sicher

Noch einfacher bezahlen im Online-Shop: Das ermöglicht comdirect mit dem giropay-Verfahren. Wenn

Girokonto-Kunden bei Online-Anbietern einkaufen und das giropay-Verfahren auswählen



len, werden sie nach Angabe der Bankleitzahl direkt auf die comdirect Seite weitergeleitet. Nach dem Einloggen sehen sie die vorab ausgefüllte Überweisung, die nur noch kontrolliert und per TAN freigegeben werden muss. giropay ist kostenlos und so sicher wie eine Überweisung aus dem „Persönlichen Bereich“. Und weil comdirect dem Händler eine Zahlungsgarantie gibt, kann der die gekaufte Ware direkt verschicken.



[www.comdirect.de/
giropay](http://www.comdirect.de/giropay)

Ihre Meinung zählt!

Mit der aktuellen Ausgabe erscheint compass zum zweiten Mal im neuen Look – wir haben das Design, die Themenauswahl und -schwerpunkte komplett für Sie überarbeitet. Das Ergebnis gefällt uns. Aber viel wichtiger ist uns natürlich, wie Ihnen der neue compass gefällt, lieber Leser.

Daher laden wir Sie heute zu unserer compass Meinungsumfrage ein. Beantworten Sie unter www.comdirect.de/leserumfrage kurz unsere Fragen und unterstützen Sie uns, compass weiter für Sie zu optimieren.

Mitmachen lohnt sich: Unter allen Teilnehmern **verlosen wir drei Apple iPad 4 sowie vier Apple iPad mini.**

Vielen Dank im Voraus und viel Freude mit dem neuen compass!

Ihre compass Redaktion



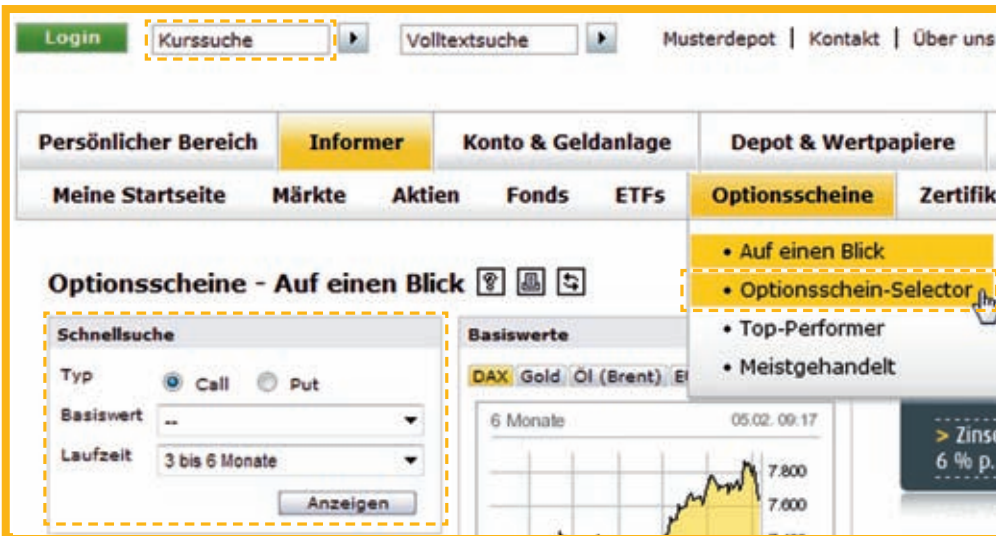
Direkt zur compass
Meinungsumfrage –
einfach Code scannen.
Teilnahme bis 28. April 2013

Mitmachen
& iPad
gewinnen



LiveTrading – in wenigen Sekunden zum

Das LiveTrading von comdirect erlaubt schnellstes Handeln für effektives Trading

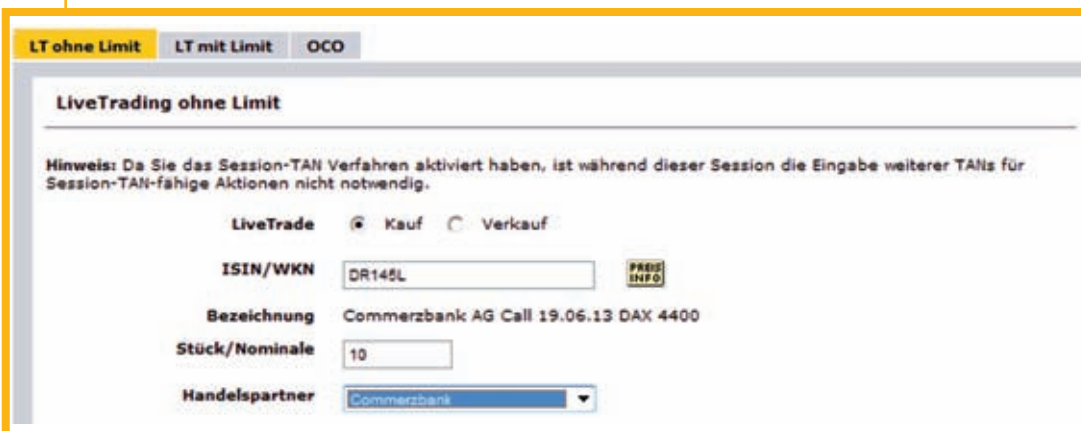


1 Produktsuche
 Wenn sie die WKN kennen, können LiveTrader diese direkt links oben in das Feld „Kursuche“ eintragen, um zur Produktseite zu gelangen. Ist eine Suche gewünscht, eignen sich die Schnellsuche oder die Selektoren, um das passende Wertpapier zu finden.



2 LiveTrading öffnen
 Auf den Produktseiten der einzelnen Papiere gelangen Sie über den Button „LiveTrading“ zur Ordereingabe.

3 Ordereingabe Wollen Sie direkt einen Preis anfragen, wählen Sie den Reiter „LT ohne Limit“ und geben Ihre gewünschten Parameter wie Stückzahl und Handelspartner ein.



Ziel

Die Uhr tickt: Fünf Sekunden hat der Anleger Zeit, um im LiveTrading zu entscheiden, ob er das Kauf- oder Verkaufsangebot eines Handelspartners von comdirect annimmt. Das comdirect LiveTrading ist die komfortabelste Art, schnell zum Handelsziel zu kommen. Mittlerweile 25 Handelspartner bieten direkte Kurszusagen für Aktien, Derivate, börsennotierte Fonds und Anleihen – auch außerhalb der üblichen Börsenhandelszeiten. Dazu gibt es attraktive Sonderangebote wie die 3,90 Euro Flat Fee mit den Handelspartnern Commerzbank, BNP Paribas und Royal Bank of Scotland. Darüber hinaus zahlen Kunden im LiveTrading keine Courtage und keine börsenplatzabhängigen Entgelte.



www.comdirect.de/LiveTrading

4

Orderabgabe Nach der Preisabfrage hat man fünf Sekunden Zeit, um zum angebotenen Kurs zu kaufen oder zu verkaufen.

The screenshot shows a trading interface with a countdown timer at the top indicating 4 seconds remaining. Below the timer, three price quotes are displayed: 33,64 EUR (highlighted in yellow), 33,63 EUR, and 336,40 EUR. To the right, details for 'Commerzbank AG Call' are shown, including the ISIN (DE000DR145L7), WKN (DR145L), and quantity (10). A 'Handelspartner: Commerzbank' is also listed. At the bottom, there are buttons for 'order (zahlungspflichtig)' and 'Anfrage wiederholen'.

IMPRESSUM

Herausgeber comdirect bank AG, Richard Welge

Anschrift: Pascallehre 15, 25451 Quickborn

E-Mail: compass@comdirect.de

Verlag G+J Corporate Editors GmbH, Stubbenhuk 10, 20459 Hamburg

Geschäftsführung Soheil Dastyari

Publishing Manager Melanie Jonas,

Tel. 040 - 37 03 50 14, Fax 040 - 37 03 17 50 14, www.corporate-editors.com

Chefredakteur (verantwortlich) Thomas Licher (fr)

Stellv. Chefredakteur Michael Reitz (fr)

Redaktion compass, Redaktionshaus, Richard-Wagner-Straße 10-12, 50674 Köln

E-Mail: kontakt@redaktionshaus-koeln.de

Textredaktion: Dr. Martin Ahlers (fr), Heinz-Peter Arndt (fr), Heiko Böhmer (fr), Birgit Wetjen (fr), Dirk Wohleb (fr)

Schlussredaktion: Carsten Weber (fr)

Gestaltung G+J Corporate Editors GmbH: Jürgen Kaffer, Linde Köhne, Thomas Escher (fr),

Stephanie Harke (Artbuying)

Fotografie Achim Mulhaupt (S. 43-44), Corbis (Titel [Montage], S. 4 [3], 12, 14, 16, 22, 23, 28, 41 [2], 47), ddp images/dapd (S. 22), dpa Picture-Alliance/Gregorio Borgia (S. 4, 6), Dominik Pietsch (S. 30), Fotolia (S. 19, 39), Getty Images (S. 8, 11, 13, 17, 20, 21, 26, 28 [2], 38), HochZwei/Malte Christians (S. 50), iStockphoto (S. 18, 36), Laif/Gunnar Knechtel (S. 28), Novarc Images/F1online (S. 22), Martin Mörck (Illustrationen S. 7, 21, 37), Michael Salow (Illustrationen S. 4, 32-24), plainpicture (S. 7, 40, 46), Song Fan (S. 24), Sportphoto/Oliver Hurst (S. 19), Werner Bartsch/comdirect (S. 3), alle weiteren PR

Herstellung Helge Voss

Litho Dunz-Wolff GmbH, Hamburg

Druck westermann druck GmbH, Georg-Westermann-Allee 66, 38104 Braunschweig

Verantwortlich für Anzeigen G+J Corporate Editors GmbH, Brieffach 11, 20444 Hamburg

Gesamtanzeigenleiter: Heiko Hager, Tel. 040 - 37 03 53 00

Anzeigenleitung: Jan-Eric Korte, Tel. 040 - 37 03 53 10

Anzeigenverkauf: Daniela Bohnet, Tel. 040 - 37 03 53 15

Anzeigendisposition: Alexandra Kolatzek, Tel. 040 - 37 03 53 08

Besucher: Am Baumwall 11, 20459 Hamburg,

Tel. 040 - 37 03 55 01, Fax 040 - 37 03 53 02

Service Bei Aufträgen und Anfragen zu Ihrem Konto oder Depot wenden Sie sich bitte an unsere Kundenbetreuung, Tel. 04106 - 708 25 00.

Abonnements comdirect Kunden erhalten das Heft kostenlos. Der Preis für ein Jahresabonnement (vier Ausgaben) beträgt 16 Euro zuzüglich Zustellgebühr. Termin- und Preisänderungen vorbehalten. Adressänderungen oder andere Zustellungswünsche bitte an comdirect bank AG, 25449 Quickborn, senden.

Chancen und Risiken von Wertpapieranlagen

Mit den in dieser Kundeninformation vorgestellten Wertpapierdienstleistungen und Anlageinstrumenten sind sowohl Chancen als auch Risiken verbunden. Neben dem allgemeinen Markt- und Kursrisiko besteht bei allen Anlageinstrumenten ein Emittentenrisiko. Daneben kommen instrumentenspezifische Risiken in Betracht, zum Beispiel gegebenenfalls bestehende Wechselkursrisiken oder das insbesondere bei Derivaten bestehende Totalverlustrisiko. Wir empfehlen Ihnen daher, sich vor einer Anlageentscheidung intensiv mit dem Verhältnis von Chancen und Risiken Ihrer Anlage auseinanderzusetzen und umfassend zu informieren. Detaillierte Informationen hierzu erhalten Sie auf unserer Internetseite www.comdirect.de/informer mithilfe der jeweiligen Wertpapierkennnummer oder über die Produktbeschreibungen des Emittenten des konkreten Anlageproduktes. Ergänzend verweisen wir unsere Kunden auf die Risikohinweise in der Ihnen vorliegenden „Basisinformation für Wertpapier-/Vermögensanlagen“.

Rechte Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der comdirect bank AG. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder übernimmt die Redaktion keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Diese muss nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen. Die in diesem Kundenmagazin gemachten Angaben dienen der Unterrichtung, sind aber keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren. Provisionen und Gebühren sowie andere Entgelte können sich mindernd auswirken. Allein verbindliche Grundlage des Kaufes sind der zurzeit gültige Verkaufsprospekt sowie der entsprechende Jahresbericht und gegebenenfalls Halbjahresbericht. Diese Unterlagen finden Sie unter www.comdirect.de. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden ab. Die Rechtsgrundlagen für die Besteuerung von Kapitaleinkünften können sich ändern. Die comdirect bank AG übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereitgestellten Informationen auf dem Gebiet des Steuerrechtes. Die zur Verfügung gestellten Informationen ersetzen keine persönliche Steuer- oder Rechtsberatung.



Modell-Athlet

Julius Brink hat als Beachvolleyballer alles erreicht. Doch in Rio will er es 2016 noch einmal wissen



„Brasilien ist auch ökonomisch ein spannendes Land“

Julius Brink

Strand, Sonne, Urlaub. Wer denkt beim Thema Beachvolleyball nicht zuerst daran? Julius Brink zum Beispiel, Europas Erfolgreichster dieser Sportart, hat andere Assoziationen. Und wer ihn kennenlernt, weiß schnell, warum.

Statt des heißen Sandes der Copacabana erlebt der Mann oft täglich in deutschen Sporthallen Kraftmaschinen, Laufbänder und Spieltraining. „Wenn im Frühjahr das Camp in Südafrika aufmacht, wird es wettertechnisch aber besser“, lacht er. „Und wenn die World Tour dann startet, kommt reichlich Entschädigung allein durch die herrlichen Beach Locations.“ Keine Frage: Hier spricht einer, der sich seinem Sport mit Leidenschaft verschreibt. Und das mit Riesenerfolg: Brink ist der einzige Beachvolleyballer in Europa, der drei WM-Medaillen gewinnen konnte. Hinzu kommen drei Europameistertitel und fünf deutsche Meisterschaften. Doch unbestrittener Höhepunkt seiner Karriere war bislang der Husarenstreich bei den Olympischen Sommerspielen vergangenes Jahr: In London holte er zusammen mit seinem damaligen Spielpartner Jonas Reckermann Gold – als erstes Team aus Europa überhaupt.

Was prädestiniert diesen Mann? Mit 1,86 Metern ist er zunächst kein Riese. Die Hände gern lässig in der Hose, kommt er auch nicht übermäßig athletisch daher. Umso entschlossener wirken dagegen die Augen. Kampfgeist, Schnelligkeit und Ausdauer spiegeln sich darin. Und tatsächlich scheinen dies seine Erfolgsschlüssel zu sein. Schon mit sechs Jahren wird Brink als Talent von Bayer Leverkusen entdeckt. Als Jugendlicher mischt er dort in den Herrenteamen mit, wechselt 1999 dann zum Beachvolleyball und wird 2000 gleich Dritter der U-19-Europameisterschaft. „Als mich als Schüler dann Markus Dieckmann auf ein internationales Turnier mitnahm, war ich im siebten Himmel“, erinnert sich Brink. Schlag auf Schlag geht es mit wechselnden Spielpartnern weiter. 2005 wird er Dritter bei der WM in Berlin. Es folgt 2006 der erste EM-Gewinn. Mit Jonas Reckermann wird er schließlich Weltmeister und Olympiasieger. „Als Jonas Anfang 2013 aus gesundheitlichen Gründen seine Karriere beenden musste, war das für mich mit inzwischen auch schon 30 eine schwierige Nummer“, sagt Brink. Doch mit dem neuen Partner Sebastian Fuchs visiert der Oberfeldwebel in Diensten der Bundeswehr jetzt das ganz große Ding an: In Rio 2016 will er noch einmal um olympisches Gold kämpfen.

Seit Kurzem verheiratet, schmiedet Brink jenseits des Sportes zusätzliche Pläne. „Ich studiere Sportmanagement. Vieles aus anderen Sportarten will ich dann auf das noch junge Beachvolleyball übertragen.“ Und finanziell baut er für die Zukunft vor. „Als Anleger bin ich grundsätzlich konservativ. Aber Aktienfonds mit brasilianischen Werten reizen mich. Denn nicht nur zur Fußball-WM 2014 und Olympiade 2016 wird an der Copacabana noch einiges abgehen.“ ●



Hanseatisches Wein & Sekt Kontor

Sparen Sie
42%!

AUSGEZEICHNET!



Goldmedaille
Berliner Wein Trophy
2011

**2010er Torrelongares
Garnacha, Cariñena D.O.
Spanien**

Ein trockener Rotwein aus Cariñena bei Saragossa in Nordspanien. Er lebt von seinen Fruchtaromen wie Zwetschge und Kirsche und der Geschmack ist harmonisch und rund.

Einzelpreis pro Flasche € 5,90
(1L € 7,87)



ZWIESEL KRISTALLGLAS

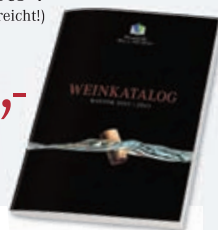
Zusammen mit **10** Flaschen Torrelongares erhalten Sie vier Gläser von Zwiesel Kristallglas, Deutschlands renommiertem Glashersteller, im Wert von € 24,90.

ICH BESTELLE JETZT OHNE RISIKO

Ja, bitte senden Sie mir versandkostenfrei*:
(Maximal 3 Pakete pro Kunde und nur solange der Vorrat reicht!)

Anzahl Vorteilspaket(e) mit **10 Flaschen**
inkl. 4er-Set Gläser
Art.Nr. 966 185 statt € ~~83,90~~ nur € **49,-**

Gratis! Bitte senden Sie mir den aktuellen großen
Wein-Katalog gratis!



VORNAME/NAME

STRASSE/HAUS-NR.

PLZ/ORT

GEB-DATUM

TELEFON (FÜR RÜCKFRAGEN)

VORTEILSNUMMER
1036639

*Versandkostenfrei innerhalb Deutschlands.
Ausführliche Hinweise zu den Bestellbedingungen siehe unten.
Es handelt sich um Flaschen von 0,75 Liter Inhalt.

Bitte ausfüllen und senden an:
Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor • Hawesko GmbH
Hamburger Straße 14-20 • 25436 Tornesch

10 Flaschen + Gläser von Zwiesel Kristallglas
im Vorteilspaket statt € ~~83,90~~ nur €

49,-

JETZT BESTELLEN:
TEL 041 22 50 44 33
FAX 041 22 50 44 77

Rückgabebelahrung: Rückgaberecht: Sie können die erhaltene Ware ohne Angabe von Gründen innerhalb von 12 Wochen durch Rücksendung der Ware zurückgeben. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung der Ware. In jedem Fall erfolgt die Rücksendung auf unsere Kosten und Gefahr. Die Rücksendung oder das Rücknahmeverlangen hat zu erfolgen an: Hawesko GmbH, Hamburger Str. 14-20, 25436 Tornesch. Rückgabefolgen: Im Falle einer wirksamen Rückgabe sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen herauszugeben. Bei einer Verschlechterung der Sache und für gezogene Nutzungen müssen Sie Wertersatz nur leisten, soweit die Verschlechterung auf einen Umgang mit der Sache zurückzuführen ist, der über die Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise hinausgeht. Unter „Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise“ versteht man das Testen und Ausprobieren der jeweiligen Ware, wie es etwa im Ladengeschäft möglich und üblich ist. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung der Ware, für uns mit dem Empfang. *Alkoholische Getränke werden nur an Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr geliefert. Informationen zu Lieferbedingungen und Datenschutz finden Sie unter www.hawesko.de/datenschutz.* Ihre Hanseatische Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH, Geschäftsführer: Nikolas von Haugwitz, Gerd Stemann, Anschrift: Hamburger Straße 14-20, 25436 Tornesch, Handelsregistereintrag: HRB 99024 Amtsgericht Hamburg, USt-Identifikationsnr: DE 25 00 25 694.

www.hawesko.de/compass

„ Das größte Risiko,
das ich kenne, ist
nicht zu investieren. “

DWS Qualitätsaktien-Fonds

Sichere Anlagen bringen meistens kaum Rendite. Mehr Rendite bedeutet oft mehr Risiko. Aber auch hier gibt es Unterschiede. Mit den sogenannten Qualitätsaktien-Fonds der DWS investieren Sie in global agierende Unternehmen mit sehr guter Bilanzqualität und attraktiven Wachstumschancen.

DWS Deutschland *****

Qualitätsaktien Deutschland

DWS Global Growth ****

Qualitätsaktien weltweit

DWS Invest Top Euroland *****

Qualitätsaktien Euroraum

DWS Top Dividende ****

Qualitätsaktien weltweit

» www.DWS.de

GELD GEHÖRT ZUR NR. 1.



*Die DWS/DB AWM Gruppe ist nach verwaltetem Fondsvermögen der größte deutsche Anbieter von Wertpapier-Publikumsfonds. Quelle: BVI. Stand: Ende Dezember 2012. Die Verkaufsprospekte mit Risikohinweisen und die wesentlichen Anlegerinformationen sowie weitere Informationen erhalten Sie kostenfrei bei der DWS Investment GmbH, 60612 Frankfurt am Main. Gesamtkostenquoten p. a.: DWS Deutschland (Stand 30.09.2012): 1,4% zzgl. 0,019% erfolgsbez. Vergütung aus Wertpapierleihe-Erträgen. DWS Invest Top Euroland (Stand 31.12.2012): 1,67% zzgl. 0,136% erfolgsbez. Vergütung aus Wertpapierleihe-Erträgen. DWS Global Growth (Stand: 30.09.2012): 1,44% zzgl. 0,028% erfolgsbez. Vergütung aus Wertpapierleihe-Erträgen. DWS Top Dividende (Stand: 30.09.2012): 1,45% zzgl. 0,079% erfolgsbez. Vergütung aus Wertpapierleihe-Erträgen. Die Sondervermögen weisen aufgrund ihrer Zusammensetzung/der vom Fondsmanagement verwendeten Techniken eine erhöhte Volatilität auf, d. h., die Anteilspreise können auch innerhalb kurzer Zeiträume stärkeren Schwankungen nach unten oder nach oben unterworfen sein. © (2013) Morningstar Inc. Stand: Ende Januar 2013. Alle Rechte vorbehalten. Die hierin enthaltenen Informationen 1. sind für Morningstar und/oder ihre Inhalte-Anbieter urheberrechtlich geschützt; 2. dürfen nicht vervielfältigt oder verbreitet werden; und 3. deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wird nicht garantiert. Weder Morningstar noch deren Inhalte-Anbieter sind verantwortlich für etwaige Schäden oder Verluste, die aus der Verwendung dieser Informationen entstehen. Die Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind keine Garantie für zukünftige Ergebnisse.